36. Jahrgang. Mittwoch, 6. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20473.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Dezbr. Die **Commission** des Reichstags für die **Handelsverträge** hat heute den **rumänischen Handelsvertrag** mit 12 gegen 8 Stimmen **angenommen**. Die Minorität setzt sich zusammen aus 4 Conservativen, 1 Freiconservativen und 3 Centrumsmitgliedern. Die Conservativen erklärten, sich bei der weiteren Debatte nicht betheiligen zu wollen. Sodann wurde der serbische Handelsvertrag mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen.

Anfang nächster Woche kommen die Berathungen über die Handelsverträge in das Plenum des Reichstages.

— Die „Vossische Ztg." dementirt heute eine Nachricht der „Magd. Ztg." von einer **Krisis in Württemberg** und die damit in Zusammenhang stehende Abberufung des württembergischen Gesandten in Berlin. Die Manöver seien thatsächlich wegen der Futternoth unterblieben. Ebenso sei es unrichtig, daß der württembergische Kriegsminister seine Entlassung einreichen wolle oder daß seine Stellung erschüttert sei.

Berlin, 6. Dezbr. Der Reichskanzler **v. Caprivi** hat zum 13. Dezember an den Vorstand des Reichstages und mehrere Abgeordnete **Einladungen** ergehen lassen.

— Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." werden dem **Reichstage** demnächst **Weißbücher** über die **deutsch-afrikanischen Colonien** zugehen.

— Die „Kreuzztg." erklärt das Gerücht, daß der Exjesuit **Graf Hoensbroech** unterworfen und mit dem Jesuitenorden ausgesöhnt habe, für aus der Luft gegriffen. Der Graf stehe nach wie vor im schärfsten Gegensatze zu dem genannten Orden.

— Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" aus **Wien** mußte gestern wegen Bruches des eisernen Vorhanges die Vorstellung im **Raimund-Theater** aufgegeben werden.

— Nach einer Nachricht der „Voss. Ztg." wird der **Kaiser** auf Schloß **Philippsruh** zur Fasanenjagd erwartet. Es werden bereits von der gräflichen Hofhaltung die Vorbereitungen zum Empfang des Monarchen getroffen.

— Der **Sultan** hat den **Kaiser** anläßlich des verhinderten Attentatsversuches beglückwünscht.

Breslau, 6. Dezbr. In **Glatz**, **Ohlau** und **Brieg** tritt die **Influenza** ganz außerordentlich stark auf. Meistens ist der Verlauf der Krankheit ein bösartiger oft tödlicher.

Stuttgart, 6. Dezbr. Der **König** hat wegen eines leichten **Influenza-Anfalles** das Bett hüten müssen. Jetzt ist das Befinden besser und der König konnte gestern bereits aufstehen, darf aber das Zimmer noch nicht verlassen.

Paris, 6. Dezbr. Die Regierung hat die Anwendung des Gesetzes über den **Aufenthalt** von **Fremden** in Frankreich auf solche Fremden, welche sich nur vorübergehend aufhalten und nach Abwickelung ihrer Geschäfte in die Heimath zurückkehren, beschlossen. Die Fremden bedürfen jedesmal einer neuen Anmeldung. Die permanente Anmeldung ist nicht mehr zulässig.

Florenz, 6. Dezbr. Das alte Florentiner Bankhaus **Dufresne** hat seine **Zahlungen eingestellt**. Der Director hat sich das Leben genommen.

Sofia, 6. Dezbr. Die Untersuchung in der **Attentatsangelegenheit** ist beendet und die Acten dem Gericht übergeben. Der Prozeß dürfte Mitte Dezember beginnen. Die Untersuchung hat übrigens ergeben, daß die Gebrüder Iwanow ohne Gehilfen gewesen sind. Die verhafteten Jünglinge werden nur als Zeugen in dem Prozeß auftreten.

Belgrad, 6. Dezbr. Der König hat die vom General Gruic vorgelegte **neue Ministerliste** acceptirt. Dieselbe ist wie folgt zusammengesetzt: Gruic Auswärtiges und interimistisch Krieg, Wuic Finanzen, Wesnic Unterricht, Milosawljewic Inneres, Milosewic Volksbildung, Stancowic Bauten.

Bukarest, 6. Dezbr. Der Senat hat nach einer Rede des **Ministers** des Auswärtigen, Lahovari, die **englisch-rumänische Markenschutzconvention** genehmigt.

Washington, 6. Dezbr. Die Finanzcommission des Unterhauses hat beschlossen, die **Berathung der Tarifreform** Montag zu beginnen. Dem von der Commission gemachten Anschlag zufolge wird sich durch die Tarifreform im ersten Jahre das bestehende Deficit um 60 Millionen Dollars vermehren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Dezember.

Der Austritt des Herzogs Alfred aus dem geheimen englischen Rath.

Der Austritt des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha aus dem geheimen englischen Rath, dem er als englischer Prinz angehörte, hat überall Befriedigung und Genugthuung hervorgerufen. Ueberraschend ist für den Eingeweihten der Schritt nicht gekommen; die Stimmen der Presse, welche das Verbleiben des Herzogs in diesem Rath einer Kritik unterwarfen, dürften dem Herzog, welcher ein fleißiger Zeitungsleser ist, nicht unbekannt geblieben sein; und so hat der Herzog schon vor längerer Zeit die Absicht ausgesprochen, seinen Austritt aus dem geheimen Rath zu bewerkstelligen. Wenn nun seiner Zeit im englischen Unterhause behauptet worden ist, daß der geheime Rath absolut nichts zu bedeuten hätte, und nur noch nominell bestände, so ist das nicht richtig. Es sind bereits öfters Angelegenheiten vorgekommen, die die Königin nicht eher zum Abschluß gebracht ist sehen wollte, ehe die Meinung des geheimen Raths eingeholt gewesen wäre. In welche Lage würde der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha versetzt sein, wenn er den Austritt aus dem geheimen Rath nicht bewerkstelligt und es zu Differenzen heikler Natur zwischen Deutschland und England gekommen wäre. Herzog Alfred war sich bewußt, daß es doch nicht unmöglich sei, daß Fälle vorkommen könnten, in denen der deutsche Fürst anderer Meinung sein könnte, als das Mitglied des englischen geheimen Raths; und deshalb legte er die letztere Stellung nieder. Die Coburg-Gothaer werden ihm für diesen Schritt Dank zollen; die Möglichkeit, daß die frühere Doppelstellung des Herzogs vielleicht im Parlament zur Besprechung gelangen könnte, ist ja nun auch aus der Welt geschafft.

Arbeitsplan des Reichstags.

Die Verhandlungen über die Handelsverträge haben sich in der Commission zwar etwas in die Länge gezogen, man erwartet aber bestimmt, daß sie morgen beendet und Sonnabend der Bericht über dieselben festgestellt werden wird. In der nächsten Woche, Dienstag oder Mittwoch, beginnt die zweite Lesung der Handelsverträge im Plenum. Sollten sie in künftiger Woche noch in dritter Lesung im Plenum erledigt werden, so wird der Reichstag wahrscheinlich schon 8 Tage vor Weihnachten (am 15. Dezember) in die Ferien gehen. Andernfalls müßte er noch in der Woche nach dem 15. Dezember tagen.

Die Tabaksteuer- und die Weinsteuer-Vorlagen sollen erst im Januar zur Berathung kommen.

Die Aussichten für die Reichssteuerreform

werden immer unsicherer. Die Weinsteuer ist todt, aber auch von den anderen Steuergesetzen hat kaum eins zuverlässige Freunde. Nur für die Stempelabgabenvorlage wird die conservative Partei ziemlich geschlossen eintreten, während die Nationalliberalen und angeblich auch die Freiconservativen eine Abänderung der Börsensteuer wünschen. Aehnlich stehen die beiden Parteien zu der Tabaksteuer, die aber auch unter ihnen sowie auch unter den Deutschconservativen zahlreiche Gegner zählt. Das Centrum hält sich vorläufig noch freie Hand.

Der Beginn der Steuerdebatten im Reichstage.

Mit der Stempelsteuervorlage wurde also gestern der Reigen der Verhandlungen über die neuen Steuergesetze im Reichstage eröffnet. Sehr gegen den Wunsch des Vaters der „Reichsfinanzreform", des Herrn Dr. Miquel, hat bekanntlich der Seniorenconvent beschlossen, die Vorlage über „die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reiches" vorläufig noch zurückzustellen, bis nach Erledigung der einzelnen Steuergesetze sich die aus den neuen Steuern verfügbare Summe übersehen läßt. Der erste Redner vom Bundesrathstische, der bairische Finanzminister v. Riedel, leitete aber die Debatte sofort in das breite Bett der Finanzreform hinüber. Nur ganz nebenbei streifte er den Gegenstand der Tagesordnung durch die Bemerkung, daß man doch von der Quittungssteuer nicht behaupten könne, daß durch sie die schwächeren Schultern belastet würden. Dagegen beschäftigte er sich ziemlich eingehend mit den allgemeinen Gesichtspunkten, die für den Gesammtsteuerplan des Herrn Dr. Miquel maßgebend sind. Er befürwortete diesen Plan mit dem Hinweise auf die Finanzlage des Reiches einerseits und auf die Nothwendigkeit andererseits, den Einzelstaaten die Ueberweisungen aus dem Reichssäckel bis zu einer gewissen Höhe zu erhalten und sicher zu stellen. Nur der hier vorgeschlagene Weg sei gangbar, da eine Reichseinkommensteuer undurchführbar sei und überdies den Einzelstaaten des Reiches die directe Besteuerung intact erhalten werden müsse. Was Herr Dr. v. Riedel zur Entkräftung der gegen die neuen Steuern laut gewordenen Bedenken vorzubringen wußte, war herzlich unbedeutend. Die Tabaksteuer stellte er als eine Art Luxussteuer hin, da ja niemand zum Rauchen gezwungen sei, worauf ihm mit Recht entgegengehalten wurde, daß die bedenklichste Folge der Steuer, die aus der Verminderung des Consums zu erwartende Brotlosigkeit zahlreicher Arbeiter ist, die heute in der Tabakindustrie lohnende Beschäftigung finden. Das ist jedenfalls die schwerste Belastung schwacher Schultern, die eine Steuer zur Folge haben kann, wenn sie Tausenden von Arbeitern die Mittel zum Lebensunterhalt nimmt.

Uebrigens scheint Herr v. Riedel über den Schicksal der Tabaksteuervorlage ernsthafte Zweifel zu hegen; er meinte nur, wenn sie fallen sollte, so würde sie damit noch keineswegs abgethan sein, sondern in kürzester Zeit wiederkehren. Das stärkste Argument des Redners aber für das vorliegende Steuerbouquet war seine Behauptung, daß die Gegner keine besseren Vorschläge zu machen wüßten, sondern sich einfach auf den Standpunkt der Negation stellten. Diese Behauptung war in dem Munde des Hrn. v. Riedel doppelt unvorsichtig. Er muß wissen, daß von freisinniger Seite stets in erster Linie die Beseitigung der Liebesgabe an die Großbrenner gefordert worden ist; und gerade er ist es gewesen, der — leider mit Erfolg — Einspruch erhoben hat, als Herr v. Maltzahn in seinem vorjährigen Steuerplan den dankenswerthen Versuch machen wollte, die Liebesgabe wenigstens etwas zu beschneiden. Mit Recht konnte daher der Abg. **Richter** Herrn v. Riedel erwidern, daß er es gewesen sei, der sich negativ verhalten habe. Der Redner der freisinnigen Volkspartei lehnte alle vorgeschlagenen Stempelsteuern rundweg ab. Auf ganz entgegengesetztem Standpunkte stand der conservative Abg. **Graf v. Kanitz**, der sich mit der Vorlage durchaus einverstanden erklärte. Von der Abneigung, die die Mehrzahl der Conservativen früher gegen die Quittungssteuer hatte, weiß er nichts; im Gegentheil wünscht er sie, sowie auch die verschiedenen anderen Formen der Verkehrssteuern durch procentuale Abstufungen noch nach Möglichkeit zu erhöhen. Außerdem erwärmte sich Graf Kanitz, wie schon erwähnt, für den Gedanken einer Reichslotterie. Bei Besprechung der Börsensteuer deutete er an, daß die Minorität der Commission versuchen dürfte, ihre Anschauungen in einem eigenen Gesetzentwurf niederzulegen.

Die Debatte wird jedenfalls drei Sitzungen füllen, also morgen zu Ende gehen.

Die Ergänzung des Marinepersonals.

Es ist bekannt, daß unsere Landbevölkerung immer mehr zu der Ergänzung unseres Marinepersonals herangezogen werden muß. Es hat dies wohl mit seinen Grund darin, daß die Küstenbevölkerung sich nicht mehr in demselben Umfange wie früher dem Fischer- und Schifferberufe hingiebt, auch vielfach im Binnenlande ihre Existenz gründet. Zu einem guten Theile wird die Erscheinung aber dadurch zu erklären sein, daß die Anforderungen der Neuzeit eine Erhöhung des Personalbestandes der Marine nöthig gemacht haben und deshalb das Verhältniß zwischen den aus der Land- und seemännischen Bevölkerung Ausgehobenen sich ändern mußte. Bis zum Jahre 1891 überstieg aber immer noch die Zahl der aus der see- und halbseemännischen Bevölkerung Ausgehobenen die der Rekruten aus der Landbevölkerung, von 1892 ab indessen ist das Verhältniß, wie aus der neuesten, dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts hervorgeht, völlig umgekehrt worden. Für die Marine wurden, um diese Erscheinung in den letzten sechs Jahren zu verfolgen, ausgehoben im Jahre 1887: 3088 Mann, im Jahre 1888: 2794, 1889: 2848, 1890: 3342, 1891: 3717 und 1892: 4572. Vor dem Jahre 1892 hatte sich das Verhältniß zwischen Land- und seemännischer Bevölkerung auch schon manchmal verschoben, aber es ist immer so gestaltet gewesen, daß die Zahl der aus der letzteren Ausgehobenen die der ersteren überstieg. So betrug die Zahl der aus der Landbevölkerung Ausgehobenen 1887: 45 Procent, 1888: 44 Proc., 1889: 40 Proc., 1890: 46 Proc. und 1891: 48 Proc. Im Jahre 1892 dagegen ist diese Procentzahl über 50 hinausgegangen. Von den 4572 Ausgehobenen gehörten 2578 oder 56 Proc. der Landbevölkerung und 1994 oder 44 Proc. der see- und halbseemännischen Bevölkerung an.

Es ist diese Erscheinung ja insofern zu bedauern, als es immerhin erwünscht wäre, möglichst das gesammte Personal der Marine aus der seemännischen Bevölkerung ergänzen zu können. Indessen ist das Ueberwiegen der Ausgehobenen aus der Landbevölkerung jetzt, wo der Marinedienst nicht mehr so viele seemännische Vorkenntnisse erfordert, auch nicht mehr so anzusehen, wie es früher hätte der Fall sein müssen.

Der Kohlenarbeiterstrike in Glasgow.

Vor einigen Tagen stellten bekanntlich 17 000 Arbeiter die Forderung, daß der Lohn um einen Schilling erhöht werden sollte, andernfalls würden sie die Arbeit niederlegen. Die Grubenbesitzer lehnten die Forderung zunächst ab. Gestern Nachmittag haben nun die schottischen Bergleute einstimmig beschlossen, die 17 000 Mann zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen und an den Premierminister Gladstone zu schreiben, um von ihm die Vermittelung der Regierung zu erbitten. Es scheint also, als wenn der eben in England mit großer Mühe und unter Intervention der Regierung beendete Kohlenstrike jetzt in Schottland wieder ausbrechen würde.

Wie gewaltig der Strike auf die Kohlenausfuhr gewirkt hat, geht am deutlichsten aus einer Erklärung hervor, welche der Präsident des Handelsamtes Mundella gestern im englischen Unterhause abgab. Mundella wies darauf hin, daß die gesammte Kohlenausfuhr vom August bis incl. November 1893, also während des Grubenarbeiter-Ausstandes, 12 087 000 Tonnen gegen 14 397 000 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen habe, somit eine Verminderung der Ausfuhr um 2 310 000 Tonnen eingetreten sei.

In der französischen Deputirtenkammer

wurde gestern der bisherige Ministerpräsident Dupuy mit 251 Stimmen gegen Brisson, welcher 213 Stimmen erhielt, zum Präsidenten gewählt. Dem „XIX. Siècle" zufolge bestand die Majorität, welche gestern den Eintritt in die Discussion der einzelnen Artikel des Antrages Grousset über den Erlaß einer Amnestie ablehnte, aus 209 regierungsfreundlichen Republikanern und 48 Mitgliedern der Rechten. Die Minorität bildeten alle Socialisten und Radicalen, 27 opportunistische Republikaner und 12 Mitglieder der Rechten. — Fürs erste ist jedenfalls die Stellung des neuen Cabinets gesichert.

Die Ministerkrisis in Rom.

Die Neubildung des römischen Ministeriums ist noch immer nicht vollständig erfolgt. Guiccardini, dem bekanntlich das Portefeuille der Finanzen telegraphisch nach Florenz angeboten worden war, hat dasselbe abgelehnt. Wahrscheinlich wird nun Bacchelli außer dem Portefeuille des Schatzes, auch das der Finanzen interimistisch übernehmen. Zarnadelli hatte gestern abermals mit dem König eine Unterredung.

Ist Admiral Mello Monarchist?

Diese Frage ist nun endgiltig verneinend entschieden. Der Berichterstatter des „Newyork Herald" in Buenos-Ayres hat sich durch Vermittelung eines der namhaftesten Häupter des brasilianischen Aufstandes, des Dr. Ruy Barbosa, an den Admiral de Mello gewandt und ihn brieflich um Mittheilung über das eigentliche Ziel der Erhebung ersucht. Derselbe hat darauf folgende vom 20. November datirte Antwort erhalten:

„Der „Herald" fordert mich auf, den Zweck der revolutionären Bewegung zu bezeichnen. Ich versichere Sie, daß es meine unwandelbare Absicht ist, wie ich es schon in meinem letzten Manifest erklärt habe, die republikanisch-constitutionelle Regierung, welche Peixoto zerstört hat, wieder einzuführen, den nationalen Frieden in allen brasilischen Staaten zu fördern und an Stelle des Militarismus, jenes furchtbaren politischen Systems, welches der jetzige Dictator entwickelt hat, und das für unser Land jenes allen Staaten spanischen Ursprunges gemeinsame furchtbare Unheil im Gefolge hat, eine wahrhaft bürgerliche Regierung zu setzen. Alle Berichte über monarchistische Pläne sind gänzlich falsch. Custodio Jose de Mello."

Reichstag.

13. Sitzung vom 5. Dezember.

Am Tische des Bundesraths: Graf v. Caprivi, v. Bötticher, Graf v. Posadowsky, Miquel, v. Riedel.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Erhebung von **Reichsstempelabgaben**.

Bairischer Finanzminister **v. Riedel**: Wenn ich zu diesem Gesetzentwurfe das Wort nehme, so geschieht es darum, weil die bairische Regierung den höchsten Werth auf die Annahme dieser Vorlage legt. Ueber die schlechte Finanzlage des Reiches und der Einzelstaaten wird nach den Zahlen, welche der Reichsschatzsecretär gegeben hat, der beste Reichskünstler nicht hinweg kommen. Den Einwand, daß die Einnahmen des Reiches in der nächsten Zeit auch steigen werden, hat der Reichsschatzsecretär bereits genügend beleuchtet; ich möchte darauf hinweisen, daß das Reich mit 2 Milliarden Schulden belastet ist, deren Tilgung angebracht ist. Gegen die Einführung der mehrfach vorgeschlagenen Reichs-Einkommensteuer muß ich mich vom Standpunkte der bairischen Regierung mit derselben Entschiedenheit erklären, wie die preußische Regierung. Wenn Ungerechtigkeiten und Unzuträglichkeiten vermieden werden sollen, müßte man die einzelstaatlichen Einkommensteuern beseitigen. Das würde so tief eingreifen, daß nicht bloß die einzelstaatlichen Regierungen, sondern auch die Landesvertretungen mit allen Mitteln sich dagegen wehren würden, daß ihre Autonomie zerstört wird. Wie weit das fundirte Einkommen besteuert werden soll, spielt dabei eine große Rolle. Das Reich müßte sich also tief in die Verwaltung und Veranlagung von Steuern einmischen. Sehr recht hatte der preußische Finanzminister, wenn er da fragte: Was bleibt denn von der Selbständigkeit der Einzelstaaten noch übrig? Nach der Entwickelung der Dinge ist es daher natürlich, daß das Reich zur Deckung seiner Ausgaben sich zuwendet den durch die Reichsverfassung ausgebildeten indirecten Steuern. Die verbündeten Regierungen waren bemüht, die Vorlagen so zu gestalten, daß die Lasten möglichst wenig fühlbar sind. Die Regierungen haben es vermieden, nothwendige Lebensbedürfnisse zu belasten. Ungerecht ist der Vorwurf, daß wir mit diesen Steuervorlagen den wirthschaftlich Schwächeren treffen. (Widerspruch links.) Ein solcher Vorwurf trifft jedenfalls den Entwurf des Stempelgesetzes nicht. Bedenken werden nur gegen die Quittungssteuer erhoben im Interesse des kleinen Mannes. (Sehr richtig! links.) Solche Bedenken mögen ja bestehen, aber ernsthaft kommen sie doch nicht in Betracht bei der Geringfügigkeit der Stempelsätze und bei der großen Zahl der Einnahmen. Der Aussteller einer Nota, einer Quittung hat gar kein Interesse daran, daß eine solche ausgestellt wird, das ist Sache des Empfängers der Waare etc. (Gelächter links.) Die Weinsteuer ist nur gerichtet gegen einen Luxusartikel. Wäre die Weinsteuervorlage nicht gemacht worden, so hätte man uns die lebhaftesten Vorwürfe gemacht. (Sehr richtig! rechts.) Man behauptet, daß durch die Tabaksteuer das ganze Reich aus dem Leim gehe, daß die Regierung nichts anderes zu thun hätte, als möglichst viele Existenzen zu vernichten. Dabei haben die Interessen der Arbeiter der Regierung in erster Linie am Herzen gelegen. Der Vorwurf, daß die Tabaksteuer auch die breiteren Volksschichten trifft, ist nicht unberechtigt. Aber der Vorwurf verliert bedeutend an Gewicht, weil ja niemand zu rauchen gezwungen ist (Widerspruch links) und weil die verbündeten Regierungen von einem irrationellen, die billigen Tabake besonders schwer belastenden Steuersystem zu einem Werthsteuersystem übergehen. Wenn das Reich keine neuen Steuern erhält, wie sollen die Einzelstaaten auskommen? Dann müßten die directen Steuern erhöht werden. In Baiern sind unter den Steuerpflichtigen nur 217, welche eine Rente von mehr als 30 000 Mk. haben. Eine Heranziehung der breiten Masse wäre also auch bei der directen Steuer unausbleiblich. Wollte man die Steuererhöhung auf eine geringere Anzahl von Schultern legen, müßten sie so erheblich herangezogen werden, daß eine entschiedene Rückwirkung auf Handel und Wandel und damit auch auf das Wohl des Arbeiters unausbleiblich ist. Die Bedenken, die hier und da gegen die vorgeschlagene Finanzreform bestehen, werden bei der gründlichen Betrachtung der Finanzverhältnisse der Einzelstaaten und des Reiches schwinden. (Zuruf links: Abwarten!) Die Ansicht, daß die Einzelstaaten keine Ansprüche auf die finanzielle Beihilfe des Reiches haben, ist nach dem Gange der deutschen Steuerreformverhandlungen von

1879 nicht begründet. Man ging damals von der entgegengesetzten Anschauung aus, die auch bei den späteren Gesetzen über die Stempelsteuer und Branntweinabgabe bestehen blieb. Die Versagung jeder finanziellen Beihilfe seitens des Reichs würde auch unbillig sein. Nicht bloß Ausgaben sind durch die Ueberweisung des Reiches bestritten, sondern es sind auch Erleichterungen geschaffen worden, die z. B. in Baiern 5 Millionen Mark betragen. Daß auf Vorrath Steuern bewilligt werden sollen, kann man nicht sagen in Anbetracht der großen Schuldsumme des Reichs. Wenn eine Ueberweisung seitens des Reiches nicht stattfindet, werden die Einzelstaaten anderweit die Mittel aufbringen müssen. Die Tabakfabrikatsteuer, wenn Sie sie heute ablehnen, wird in der kürzesten Zeit wieder erscheinen, da der Tabak in den anderen großen Staaten vielmal höher besteuert ist als bei uns und überhaupt ein steuerfähiges Object bildet. Man hat die Meinung verbreitet, daß die bairische Regierung in diesen Steuerfragen gewissermaßen den Handlanger der preußischen Regierung mache; ich kann versichern, daß die Regierungen in treuer Stammesgenossenschaft zusammenhalten. Die Interessen Baierns stimmen mit denen Preußens und aller anderen Staaten überein. (Beifall rechts.) Wir wollen und erstreben eine feste Ordnung, welche dem Reiche und den Einzelstaaten eine stetige Finanzwirthschaft sichert. Wir wollen ferner, daß die Erhöhung der directen Steuern möglichst vermieden und hintan gehalten wird. Wir wollen endlich, daß die indirecten Steuern so eingerichtet werden, daß sie möglichst leicht getragen werden können. Aus diesem Gesichtspunkte bitte ich, die heute zur Berathung stehende Vorlage und die übrigen zu würdigen. (Zustimmung rechts.)

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Was abgesehen von bairischen Zahlen, die wir nicht kritisiren können, der Minister vorgebracht hat, das hat der preußische Finanzminister schon viel besser gesagt. Als Handlanger der Reichsfinanzverwaltung haben wir den Vorredner nicht angesehen. Nein, die Finanzminister gleichen sich alle, sie wirthschaften gern aus dem Vollen, und vom bairischen Finanzminister gilt das insbesondere. Warum haben Sie das vor der Berathung der Militärvorlage nicht gesagt, daß die Einzelstaaten kein einwandfreies Budget mehr aufstellen können ohne neue Steuern vom Reich? (Sehr richtig! links.) Die Schwankungen in den Einzelhaushalten liegen nicht in erster Linie in dem Verhältniß zum Reich, sondern in den Verhältnissen der Staatsbahnen, die namentlich in Preußen sehr erheblich sind. Es soll eine feste Ordnung hergestellt werden und doch wird das Gesetz nur auf fünf Jahre hergestellt, während die Steuern auf die Dauer bewilligt bleiben. Die Ueberweisungen auf die Einzelstaaten sind durchaus kein Grundgedanke der Reichsverfassung; umgekehrt: Die Einzelstaaten sollen zu den Kosten des Reiches zuschießen, so lange nicht directe Reichssteuern eingeführt sind. Angesichts der indirecten Steuern Baierns, die namentlich wegen des Malzaufschlages sehr hoch sind, würde eine Erhöhung der bairischen directen Steuern durchaus nicht Wunder nehmen. Ist es förderativ, daß die Einzelstaaten beim Reiche um Zuschüsse betteln? Ehe man solche Zuschüsse bewilligt, müßte man doch die ganzen bairischen Finanzverhältnisse prüfen. Ist eine solche Controle des Finanzwesens der Einzelstaaten durch das Reich etwa föderativ? Damit würde gerade der Einführung des Einheitsstaates kräftig vorgearbeitet! Denn wer erst Kostgänger des Reiches geworden ist, mit dessen Selbständigkeit ist es vorbei. (Sehr richtig! links.) Warum will man nicht eine bairische Frachtbriefsteuer, eine pfälzische Weinsteuer einführen? Das aber wagen Sie gar nicht in Ihren Einzelstaaten; damit fallen Sie einfach durch bei Ihren Landsleuten. (Sehr richtig! links.) Unser positives Programm ist die Aufhebung der Liebesgabe und wir stimmen darin überein mit der preußischen Regierung, welche im vorigen Jahre die Liebesgabe zu einem Viertel beseitigen wollte, und wer war damals negativ? Der bairische Finanzminister hat diese Vorlage zu Fall gebracht! (Sehr richtig! links.) Wenn es wirklich wahr wäre, daß der Tabakconsum sich seit 1879 nicht vermindert habe, ist es dann sicher, daß eine höhere Steuer auch den Consum unberührt lassen wird? Die Regierung selbst giebt zu, daß die 5-Pfennig-Cigarre auf 6 Pfennig steigen wird. Allerdings zum Rauchen ist niemand gezwungen, deshalb wird der Rückgang des Consums um so eher eintreten. Die Tabaksteuer soll wieder kommen. Das wollen wir abwarten; das wurde auch beim Tabak- und Branntweinmonopol gesagt, und sie sind nicht wieder gekommen. Wenn die Tabaksteuer angenommen wird, dann wird eine weitere Erhöhung derselben allerdings nicht mehr vorkommen, aber wohl das Monopol, weil die Betheiligten selbst die Sehnsucht haben, von den Vexationen des jetzigen Tabaksteuergesetzes loszukommen. Es besteht die Neigung, den Handel und den Handelsstand zu unterschätzen; nur Industrie und Landwirthschaft erscheinen als productiv, der Handel wird nur als ein Schmarotzergewächs betrachtet. Alle Producte erlangen ihren Werth erst dadurch, daß der Handel sie der Consumtion zugänglich macht. Man sagt, unsere Zeit lebe im Zeichen des Verkehrs und die Vorlage zum Stempelsteuergesetz ist ein drastischer Widerspruch dazu; Steuerbeamte stellen sich in die Bahn des Verkehrs und verlangen wie die Reisigen in alter Zeit einen Steuerbetrag, ohne daß eine Gegenleistung für den Verkehr vorhanden ist. Man soll Steuern erheben vom Einkommen, man kann Steuern vom Verbrauch erheben; aber falsch ist es, Geschäfte zu besteuern, die erst ein Einkommen schaffen sollen, vielleicht aber einen Schaden bringen. Ich bin deshalb ein grundsätzlicher Gegner von Umsatzsteuern. Ich lasse mich auch nicht dadurch bestechen, daß man diesen Stempel eine Börsensteuer nennt. Es giebt gute und dumme Leute, die sich einreden lassen, daß hier einzelne reiche Leute, die an der Börse spielen, besteuert würden. Die Einkommensteuer ist das Mittel, diese reichen Leute zu treffen. Mich leiten weder Sympathien, noch Antipathien für die Börse. Dort sind alle Parteien vertreten, die Conservativen mit ihrer großen Landkundschaft, auch Antisemiten und auch solche, die politisch gesinnungslos sind. Große Finanzbanken und Börseninstitute haben bei der letzten Wahl Gelder gesammelt für die Durchführung der Militärvorlage. Die Stempelsteuer trifft nicht die Börse, sondern wird abgewälzt wie Porto und Telegrammgebühren auf die Auftraggeber. Einige Arten von Geschäften werden unmöglich gemacht und dadurch Leute geschädigt, die ganz solide Geschäfte machen. Man wird Schauergeschichten erzählen von der Schlechtigkeit der Börse. Die Steuern sind kein Mittel dazu, die Moralität der Börse zu heben. (Sehr richtig! links.) Das würde darauf hinauslaufen, zur Bekämpfung des Spielteufels den Spielkartenstempel und angesichts der Wuchergeschäfte den Wechselstempel zu erhöhen. Je gewagter ein Geschäft ist, desto größer wird der Gewinn, desto weniger fallen solche Unkosten ins Gewicht. Die soliden Geschäfte aber können eine solche Auflage nicht vertragen. Die Wirkung des Gesetzes wird sein, daß die Provinzialbankiers geschädigt werden, daß die kleinen Bankiers von den großen Banken an den Börsenplätzen aufgesaugt werden, daß endlich das Arbitragegeschäft unterdrückt wird. Merkwürdig ist der Haß gegen die Anlegung von Kapitalien in Actien. Durch die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist das Secundärbahnwesen zurückgeblieben; es kann nur durch Gründung von Actiengesellschaften geholfen werden, und diese will das Reich mit einer Steuer von 1 Procent belegen. Man wird schließlich dazu kommen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht statt der Actiengesellschaften zu begründen. Wie hat sich der Effectenstempel bisher vertheilt auf die Communal-Obligationen rc.? Wenn die Einzelstaaten von der Steuer befreit werden, so ist die Besteuerung der Commune ungerechtfertigt. Denn die kleineren Einzelstaaten stellen das aus Staatsmitteln her, was die größeren Städte aus eigenen Mitteln bestreiten. Für die Besteuerung der ausländischen Effecten ist Stimmung vorhanden, weil das Publikum daran viel verloren hat. Vor solcher Gesetzgebung ab irato sollte man sich aber hüten; durch die Steuer werden die schlechten Papiere nicht ferngehalten werden von Deutschland. Die Handelsverträge stellen die Ausländer in Bezug auf Handel und Wandel gleich; hier wird zu Gunsten des Reichsfiscus eine Ausnahme gemacht. Muß das nicht im Auslande zu Repressalien Veranlassung geben? Unsere dreiprocentigen Consols stehen erheblich niedriger als sie es verdienen; wir haben ein Interesse daran, ihren Absatz im Auslande auszudehnen; das wird weniger möglich sein, wenn wir das Ausland schlechter behandeln. Die Lotterien hätte man lieber ebenso wie die Spielbanken aufheben sollen. Wer den Quittungsstempel annimmt, mit dem ist überhaupt nicht mehr zu streiten. Der Abg. Windthorst war 1880, als darüber verhandelt wurde, ungemüthlich darüber, daß man überhaupt davon sprach; er erklärte damals, daß er dieselbe heute und immer ablehne. (Hört! links.) Der Reichsschatzsecretär hat erzählt: Wer baar bezahlt, bedürfe keiner Quittung. Ich weiß nicht, woher er diese Erfahrung hat. In der Stadt Posen kann er das kaum gelernt haben. Ich nehme an, daß der Herr Schatzsecretär die Handwerker gleich bezahlt, er wird immer die quittirte Rechnung gleich bei Ueberbringung der Waare präsentirt bekommen, schon um ihn an seine gute Gewohnheit zu erinnern (Heiterkeit). Die Empfänger von solchen Waaren sind doch auch vielfach kleine Leute. Der Quittungsstempel ist eine Steuer auf den Ordnungssinn im Geschäft. Mit dem Frachtstempel hat man sich in der Oeffentlichkeit wenig beschäftigt, wohl weil man ihn nicht ernst nahm. Die Reichsverfassung fordert die möglichst niedrige Tarifirung der Massenartikel, das wurde als ein Grundrecht bezeichnet, wichtiger als alle politischen Grundrechte. Jetzt wird ein Stempel eingeführt, der gerade bei den geringwerthigsten Artikeln besonders belastend ist, so z. B. bei einem Waggon von Packsteinen, der 50 Pf. Gewinn abwirft, beträgt der Stempel von 20 Pf. 40 v. Hundert des Werthes. Die Sammelladung war ein Fortschritt; jetzt will man bei Sammelladungen jedes einzelne Stück besteuern. Wenn der Fiscus Geld braucht, dann nimmt er eben gar keine Rücksicht. (Sehr richtig! links.) Dazu die Besteuerung der größeren Postpackete, der Connaissemente u. s. w. Vom Parteistandpunkte aus könnten wir nur die Annahme der ganzen Steuervorlagen wünschen; die Menge der Plackereien und Scherereien würde die Anschauung wach rufen, daß wir doch das richtig vorausgesehen haben. Gerade diejenigen Parteien, welche die Militärvorlage angenommen haben, hätten alle Ursache, uns vor diesen Schädlichkeiten zu bewahren. (Beifall links.)

Reichsschatzsecreär Graf **v. Posadowsky**: Diese Steuern sind nach reiflicher Ueberlegung eingebracht. Bisher hat sich die Börse gegenüber ihrer höheren Heranziehung recht ruhig verhalten. Auch bei der Berathung der Militärvorlage war man im Hause einig, daß die Börse zu den Lasten der Militärvorlage beitragen müsse. Nach der letzten Erhöhung des Umsatzstempels hat sich die Rentabilität der Börsengeschäfte nicht vermindert, sondern vermehrt. Kein Sachverständiger wird glauben, daß ein Rückgang des Börsengeschäfts eingetreten ist in Folge des Stempels. Der Rückgang ist in Folge der Ueberspeculation der Jahre 1888—91 eingetreten. Ich bestreite, daß dies Gesetz aus einer feindseligen Stimmung gegen die Börse entstanden ist. Man mag über die Börse denken, wie man will, ihre wirthschaftliche Nothwendigkeit wird niemand bestreiten. Auch kann sie nicht in dem Maße besteuert werden, daß sie nicht mehr im Stande ist, die internationalen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Ich glaube allerdings, daß die kleine Speculation weniger ihr Ziel darin gesehen hat, den Staatscredit zu heben, als hochverzinsliche ausländische Papiere unter die Leute zu bringen, wodurch das Publikum sehr geschädigt ist. (Sehr richtig! rechts). Auch die Börsenenquetecommission ist zu dem Resultat gekommen, daß der Börse in gewisser Richtung Fesseln angelegt werden müssen. Warum wir ausländische Papiere höher besteuern, ist danach ziemlich klar. Den Werth der Arbitrage für die Ausgleichung der Course und die Begleichung unserer Handelsbilanz erkennen wir an, wir haben aber kein Mittel, das Arbitragegeschäft besonders zu schonen. Andere Leute haben gemeint, wir hätten die Börse nicht genug besteuert, die Zeitgeschäfte müßten höher besteuert werden als die Kassageschäfte. Es ist nicht nothwendig, daß jedes Zeitgeschäft ein Differenzgeschäft. Es wäre auch praktisch nicht möglich gewesen, die Differenzgeschäfte von den Kassageschäften zu trennen. Auch in anderen Ländern macht sich das Streben geltend, die Börse höher zu besteuern. Ich erinnere an Frankreich, wo die Börsensteuer 50 Millionen einbringt, und an England. Daß der kleine Handwerker den Quittungsstempel trägt, fließt aus akademischen Erörterungen, ist Theorie. Thatsächlich wird er ihn bei den Waaren mitcalculiren oder in Rechnung setzen. Ich stehe seit 26 Jahren im praktischen Leben und weiß, daß bei großen Geschäften im geschäftlichen Verkehr Quittungen unentbehrlich sind. Wenn ich davon sprach: wer baar zahlt, braucht keine Quittung, meinte ich natürlich nur den engsten Kreis der kaufmännischen Geschäfte. Nun gar der Vorwurf, daß wir den Wucher förderten. Wer in Wucherhänden sich befindet, wird sich nicht scheuen, ein Darlehen zu nehmen, auch wenn er den Stempel von 10 Pf. bezahlen muß. Die Engländer und Franzosen sind doch auch praktische Leute, und haben auch einen Quittungsstempel. Vom Check des armen Mannes darf man nicht sprechen. Nach der mir zugegangenen Uebersicht haben die Checks durchschnittlich den Betrag von 15 125 und die Giroanweisungen den Betrag von 702 000 Mark erreicht. Bezüglich des Frachtgutstempels verweise ich auf das Beispiel Frankreichs. Es trifft bei unserem Gesetz nicht zu, daß wir den Handel als Schmarotzerpflanze ansehen. Die vielgerügte Revision soll nur bei Geschäften eintreten, die gewerbsmäßig solche Geschäfte treiben. Das Beispiel Englands, auf das man uns verweist, ist für uns nicht maßgebend. Wollen Sie uns eine Malzsteuer geben, wie sie England hat, die 200 Millionen einbringt? Wenn wir Englands insulare Lage hätten, brauchten wir diese Steuern überhaupt nicht. Der Stempel auf Frachtgüter trifft nicht die Minderwohlhabenden. Gerade die kleinen Packete und Frachtgüter werden von Personen an Personen gesandt, welche den wohlhabenden Klassen angehören. — Wir stehen vor der dira necessitas, neue Steuern schaffen zu müssen. Wir glauben, daß unsere Vorschläge die minderwohlhabenden Klassen verhältnißmäßig am wenigsten belasten. Prüfen Sie die Vorschläge wohlwollend oder setzen Sie etwas Besseres an die Stelle. (Beifall rechts.)

Abg. **Graf Kanitz** (cons.): Bei den Handelsverträgen haben wir auf sichere Einnahmen nutzlos und zwecklos verzichtet und werden auf viele Jahre hinaus Millionen und abermals Millionen zu decken haben. Ist Herr Richter im Stande, bessere Steuern an Stelle der vorliegenden vorzuschlagen? Herr Richter hat auch noch einen lauten Schuß gegen die Militärvorlage losgelassen. Warum denkt er nicht an die Handelsverträge? Aber der Fuchs ist ins Eisen getreten, nun läßt es ihn nicht los. (Heiterkeit.) Die Tabak- und Weinsteuer hat im Lande eine größere Opposition erfahren als die Börsensteuer. Von der Börsen-Enquetecommission kann man wirklich sagen, der kreisende Berg hat eine Maus geboren. Die Minorität unter Führung des Grafen Arnim-Muskau und des Frhrn. v. Huene haben viel weitergehende Vorschläge gemacht, sie wird hoffentlich bald Gelegenheit haben, ihre Ansichten hier zur Geltung zu bringen. Man darf sich nicht verhehlen, daß der Ertrag der Börsensteuer in der letzten Zeit zurückgegangen ist. Mit Herrn Richter bin ich in dem Gedanken einer Reform der Staatslotterien einverstanden. Wir haben jetzt den Zustand, daß einige kleine Staaten sich durch ihre Lotterien auf Kosten der großen Staaten bereichern. Redner führt einige Zahlen an, aus denen u. a. hervorgehen soll, daß Hamburg mehr Einnahmen aus der Lotterie habe, als Preußen. Von Mecklenburg wisse er nichts, es sei ihm aber gesagt worden, daß in Mecklenburg Einnahmen und Ausgaben nicht notirt werden. (Große Heiterkeit.) Vielleicht läßt sich an Stelle der vielen Staatslotterien eine Reichslotterie einführen. (Unruhe links.) Die Ausführungen des Abg. Richter über das Arbitragegeschäft waren unrichtig. Daran wird man nach wie vor, trotz des erhöhten Stempels, verdienen. Wenn der Zinsfuß sinkt, dann muß sich der Kapitalist einschränken. Andere Leute müssen sich auch einschränken. (Ruf links: Strohdächer!) Wenn sich die Conjuncturen verschlechtern, muß man sich eben einrichten. Da sich die wirthschaftlichen Verhältnisse verschlechtert haben, liegt daran, daß wir in Deutschland die reine Goldwährung haben. (Heiterkeit links.) Bezüglich des Quittungsstempels stehe ich nicht auf dem durchaus ablehnenden Standpunkt des Abg. Richter, aber ich halte den einheitlichen Satz für alle Quittungen über 20 Mk. für bedenklich, und wünsche abgestufte Sätze. Auch für Checks und Giroanweisungen ist eine Abstufung nöthig. Die große Belästigung, die dem Publikum aus dem einheitlichen Quittungsstempel erwächst, wird nicht aufgewogen durch die Bagatelle, die der Stempel einbringt. (Hört! hört! links.) Auch halte ich es für unrichtig, daß eine ganze Schiffsladung nur denselben Stempel tragen soll wie ein einzelnes Frachtgut, das über 1 Mk. Fracht kostet. Die französische Stempelsteuer bringt mehr als das Doppelte der unserigen ein. Wie Frankreich sich an seine bei weitem höhere Steuer gewöhnt hat, werden wir uns auch an diese geringe gewöhnen. Ich beantrage, den Entwurf an eine Commission von 28 Mitgliedern zu verweisen. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Buchka** (cons.) erwidert dem Vorredner, daß in Mecklenburg die Lotterie nicht zu den Gegenständen gehört, welche der Beschlußfassung der Stände unterliegen; sie ist eine landesherrliche Angelegenheit und verpachtet. Wenn der Vorredner gemeint hat, daß über die mecklenburgischen Finanzverhältnisse nichts bekannt gegeben würde, so muß er sich wohl an eine apokryphe Stelle gewandt haben. (Heiterkeit rechts.)

Darauf wird die weitere Berathung bis Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Dezember. Der „Kölnischen Zeitung" wird durch eine Mittheilung aus Groß-Strehlitz bestätigt, daß der frühere preußische Cultusminister Graf **Zedlitz-Trützschler** bei einem Jagdausflug vom Schlage getroffen wurde und daß der Zustand desselben bedenklich ist.

* **[Ein neuer „Fall Gradnauer".]** Wie die „Sächsische Arb.-Ztg." erfährt, ist vor einigen Tagen der Soldat Berger von der 3. Compagnie des 102. Infanterie-Regiments in Zittau nach Dresden übergeführt und wird in Dresden im Militärarrest festgehalten. Gradnauer hatte Berger in Zittau flüchtig kennen gelernt. Von Berger war an dem Tage, als Gradnauer verhaftet wurde, ein Brief an diesen eingetroffen, den Gradnauer bei seiner Verhaftung bei sich trug. Auf diese Weise wurde die Bekanntschaft Bergers mit Gradnauer der Militärbehörde bekannt. Der Brief enthielt lediglich Privatmittheilungen über persönliches Befinden u. s. w. Und doch scheine dieser Brief allein Anlaß zu der Inhaftirung Bergers zu geben, da etwas anderes gegen Berger nicht vorliege.

* **[Commission für Arbeiter-Statistik.]** Der Reichskanzler hat dem Reichstage angezeigt, daß die Berufung der Commission für Arbeiterstatistik, in welche der Reichstag sechs Mitglieder für die Dauer einer Legislaturperiode zu wählen hat, für den nächsten Monat in Aussicht genommen ist und dem Reichstage anheimgegeben, Neuwahlen für die gegenwärtige Legislaturperiode vorzunehmen.

* **[Die geplante Abschaffung der Extrauniformen]** wird durch weitere Meldungen mit der Hinzufügung bestätigt, daß die künftig zulässigen „eigenen" Uniformen, die in Sitz und Schnitt den Commißuniformen vollkommen gleich, nur vielleicht von etwas besserem Tuch sein sollen, an beliebiger Stelle angefertigt werden dürfen, aber nur unter der Bedingung, daß der vorschriftsmäßige Sitz und Schnitt innegehalten wird.

* **[Zum Spionageprozeß.]** In dem Landesverraths-Prozeß wider die beiden in Kiel verhafteten Spione ist der Kieler Hafenpolizeibeamte Matzen zum 14. Dezember, 9 Uhr Vormittags, als Zeuge vor die vereinigten 2. und 3. Strafsenate zu Leipzig geladen worden. Der genannte Beamte hatte damals die beiden Franzosen speciell bei ihren Wanderungen auf dem Festungsterrain dies- und jenseits der Föhrde zu beobachten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern. In der bezüglichen Vorladung werden die Angeklagten als „Jean Baptiste Charles Robert, Mathieu Degony alias Robert Dubois und Genossen" bezeichnet.

* **[Die Analphabeten]** unter den im Ersatzjahr 1892/93 in die deutsche Armee und Marine eingestellten Rekruten betrug nach amtlicher Feststellung 715 oder 0,38 Proc. der Gesammtzahl gegen 0,45 im Vorjahr und 0,54 im Jahre 1890/91, bewegt sich also fortlaufend in absteigender Linie. Einen ungemein großen Procentsatz nehmen unter den Analphabeten die Eingestellten aus den Regierungsbezirken Marienwerder mit 5,44, Danzig mit 2,10, Posen mit 2,06, Königsberg mit 1,42, Bromberg mit 1,33, Oppeln mit 1,31, Gumbinnen mit 1,23 Proc. ein, während die Regierungsbezirke im Westen Deutschlands durchweg mit sehr geringen Procentzahlen vertreten sind. Für Danzig und Marienwerder ist das Verhältniß auch insofern ein besonders ungünstiges, als hier die Zahl der Analphabeten eine bedeutende Zunahme aufweist, nämlich von 1,24 auf 2,10 bezw. von 3,74 auf 5,44 Proc., während die anderen Bezirke mit der höheren Procentzahl doch gegen das Vorjahr sich nicht unerheblich gebessert haben. Ueberhaupt weist die Provinz Westpreußen eine Zunahme der Analphabeten von 2,75 auf 4,01 Proc. auf.

München, 5. Dezember. Den „Münch. Neuesten Nachrichten" zufolge sind in München bei den **Gemeindebevollmächtigten-Wahlen** 13 Liberale, 5 Cetrumsmänner, 1 Conservativer und 1 Socialist gewählt worden.

— Die **Kammer der Abgeordneten** berieth heute das Extraordinarium **des Militäretats.** Im Laufe der Debatte sagte der Kriegsminister die thunlichste Verschonung der Landgemeinden mit Schießübungen zu, ebenso die Sonntagsruhe bei militärischen Bauten.

* **[Sonntagsruhe im Friseur-Gewerbe.]** Der Handels-Minister hat, wie vor einiger Zeit Vertreter des Photographengewerbes, am 30. November d. J. auch die Vorstandsmitglieder des Verbandes „Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen" auf ihren Antrag empfangen, um ihre Wünsche, betreffend Regelung der Sonntagsruhe, entgegen zu nehmen. Die Erschienenen erklärten einstimmig, daß ihr Gewerbe seinen Hauptbetrieb am Sonntag habe, und daß es für sie unbedingt erforderlich sei, ihr Geschäft am Sonntage von früh Morgens an im Sommer bis 2 Uhr, im Winter bis 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen ausüben zu dürfen. Den größten Werth erklärten die Vertreter der Principale unter Zustimmung des Vertreters der Gehilfen darauf legen zu müssen, daß in ihrem Gewerbe für die Zeit, in der Gehilfen nicht mehr beschäftigt werden dürften, auch den Geschäftsinhabern der Gewerbebetrieb untersagt werde, da andernfalls die Gefahr vorliege, daß die Gehilfen sich möglichst frühzeitig selbständig machen und mit den älteren mit Gehilfen arbeitenden Principalen in einen die letzteren schwer schädigenden Wettbewerb eintreten würden. Der Handelsminister wies darauf hin, daß der Geschäftsschluß um 2 oder 3 Uhr Nachmittags nach gegenwärtiger Lage der Gesetzgebung nicht angeordnet werden könne, und erklärte im übrigen, daß die vorgebrachten Wünsche, deren theilweise Berechtigung er anerkenne, bei der demnächstigen Feststellung der zu erlassenden Vorschriften einer eingehenden Prüfung unterzogen werden würden.

Schweiz.

Bern, 5. Dezember. Der **Nationalrath** hat **Comtesse** aus Neuenburg (radical) zum Präsidenten und **Brenner** aus Basel (radical) zum Vicepräsidenten gewählt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 5. Dezbr. Nach einer Depesche des „Newy. Herald" aus **Lima vom 4. d.** hat die Regierung von Ecuador in Folge der **Angriffe auf die Gesandtschafts- und Consulatsgebäude von Peru** in Quito und Guayaquil und weitere Repressalien befürchtend, ihre Consulate in **Peru** angewiesen, ihre Wappenschilder zu entfernen. Gleichzeitig wurde der Gesandte in Lima bis auf weiteres abberufen mit der Erklärung, daß dieser Schritt keineswegs den Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen herbeiführen solle. Der Gesandte wird sich heute nach Guayaquil begeben.

Am 7. Dezember: S.-A. 7.50. S.-U. 3.22. **Danzig, 6. Dezbr.** M.-A. 7.28. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 7. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Feuchtkalt, trübe, vielfach Niederschläge. Nebel a. d. Küsten.

Für Freitag, 8. Dezember:

Veränderlich, meist kälter, Niederschläge, vielfach neblig.

Für Sonnabend, 9. Dezember:

Meist trübe, vielfach Niederschläge, steigende Temperatur. Lebhafte, an den Küsten stürmische Winde.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittag folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum, nördlich von Schottland, ostwärts fortschreitend, macht stürmische Südwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „Südweststurm" zu geben.

* **[Besuch eines Theils der Manöverflotte.]** Heute früh Morgens traf auf unserer Rhede das Panzerschiff **„Baden"** (Flaggschiff der Manöverflotte) ein und ging vor Anker. Gegen Mittag kam dort auch das Panzerschiff **„Baiern"** an. Panzerschiff **„Sachsen"**, mit dem **Prinzen Heinrich** (dem Commandanten der „Sachsen") an Bord, wurde heute ebenfalls erwartet.

* **[Ernennung.]** Der heutige „Staatsanz." publicirt amtlich die an uns kürzlich auf Grund von Privatnachrichten gemeldete Ernennung des bisherigen Pfarrers in Drevenack, Lic. Theol. Wevers zum Consistorialrath beim Consistorium zu Danzig, bei welchem Hr. Wevers die durch Versetzung des Hrn. Ober-Consistorialrath Koch an den Ober-Kirchenrath vacant gewordene Stelle des geistlichen Raths übernimmt.

* **[Die Aerztekammer für die Provinz Westpreußen]** tritt am 7. Dezember cr. zu einer Sitzung im Landeshause zusammen. Aus der sehr umfangreichen Tagesordnung sind als Gegenstände allgemeinen hygienischen sowohl wie ärztlichen Interesses hervorzuheben: die Verhandlung über die Errichtung einer staatlichen Impfanstalt für die Provinz Westpreußen, die Verhandlung über eine Regelung betreffend die Eisfabrikation und die Verabfolgung desselben in den Apotheken, die Frage nach der Mitwirkung der Aerztekammern bei Beschaffung von Obergutachten bei Unfällen rc., die Verhandlung über die Invaliditäts-Attest-Formulare und deren Honorirung, die Berathung über die Stellungnahme der Kammern zu dem ministeriellen Rescript betreffend die Ablehnung der gewünschten Erweiterung der Disciplinarbefugniß für die Aerztekammern im Sinne der Rechtsanwalts-Ordnung. — Die Verhandlung über die Invaliditäts-Atteste ist als dritter Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt und wird voraussichtlich etwa um 11 Uhr Vormittags zur Discussion gelangen. Da seitens des Vorsitzenden ein Vertreter der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt zur Sitzung eingeladen ist, dürfte diese Verhandlung für die Herren Aerzte hiesigen Ortes reichliches Interesse darbieten. Es wird aus diesem Grunde daran erinnert, daß laut Geschäftsordnung der Aerztekammer die Sitzung jedoch nur für Aerzte öffentlich ist.

* **[Von der Weichsel.]** Da das Grundeistreiben in der ungetheilten Weichsel anhält, hat heute die Schnellfähre bei Kulm außer Betrieb gestellt werden müssen. Der Traject wird jetzt mit Kähnen bei Tag und Nacht vermittelt.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Reuß zu Königsberg ist der Kronen-Orden 4. Klasse, den emeritirten Lehrern **Zech** zu Groß-Schönforst im Kreise Rosenberg und **Papke** zu Stolpmünde, früher in Struckershagen im Kreise Stolp, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Der königl. Packhofs-Vorsteher v. Henkeshoven ist von Danzig nach Berlin versetzt worden.

* **[Neuer Schulinspector.]** Zum Kreisschulinspector des nördlichen Schulaufsichtsbezirkes des Kreises Carthaus ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Schulrathes Schmidt der bisherige Seminarlehrer Bauer aus Fulda ernannt worden.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestrigen Vorstandssitzung wurde über das **rituelle Schlachten der Juden** berathen. Von den Antisemiten wurde bekanntlich ein Verbot des Schächtens angestrebt und die Regierung hat mehrere hervorragende Thierärzte, darunter auch den Kreisdepartementsthierarzt Dr. Mehrmann-Königsberg zu Gutachten aufgefordert. Alle diese Gutachten stimmen in dem überein, daß das Schächten eine Thierquälerei nicht darstelle. Der Vorstand beschloß, für den Fall des Erforderns eines Gutachtens sein Votum in demselben Sinne abzugeben.

Z. **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Einer Einladung des Herrn J. Löwenstein Folge leistend, besichtigte gestern Nachmittag der Verein unter großer Betheiligung von Damen die neu begründete, in der Mausegasse gelegene Chocoladen-, Cacao-, Marzipan- und Confitürenfabrik. Das Etablissement (wie bereits vor einigen Wochen in dieser Zeitung berichtet), mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen, macht mit seinen hellen und luftigen Arbeitsräumen einen sehr günstigen Eindruck. Unter fachkundiger Führung betraten die Besucher zunächst einen Saal, in welchem die beliebten Fruchtbonbons, die sogenannten „Rocks" hergestellt werden. In zwei großen Sälen gehen Confitüren, Marzipanfiguren und Schaumconfecte ihrer Vollendung entgegen. Ueberraschend wirkt auf den Besucher der Raum, welcher die zahlreichen Maschinen zur Chocolade- und Cacao-Fabrikation beherbergt, als da sind: Walzwerke, Melangeurs, Klopftische, 1 Cacao-Butterpresse, 1 Cacao-Zwillingsmühle, Siebmaschine, Entluftungsmaschine, Cacao-Brech- und Reinigungsmaschine, sowie 1 Cacao-Röstmaschine. Neben dem

Chocoladen-Raum befindet sich die Dragée-Fabrik, in der mehrere Dragée-Kessel, in fortwährende rotirende Bewegung versetzt, runde Dragée-Kügelchen erzeugen. Ein großer Fahrstuhl mit Dampfbetrieb verbindet die geräumigen Comtoirs mit den Pack- und Lagerräumen, in denen große Kisten der Spedition harren.

* [Unfall.] Beim Fällen von Bäumen in der Bankauer Forst wurde der 63jährige Arbeiter Julius St. aus Göblau von einem Fichtenstamm befallen und so schwer verletzt, daß er ins hiesige Lazareth gebracht werden mußte.

* [Stadttheater.] Das wegen Heiserkeit eines Mitwirkenden verschobene Benefiz für Frl. Werra findet nunmehr am nächsten Mittwoch statt. Die Titelrolle in dem von Frl. W. gewählten Sardou'schen Schauspiel „Theodora" dürfte der künstlerischen Individualität der Benefiziantin aufs beste entsprechen und uns eine interessante Leistung in Aussicht stellen. Da Fräulein Werra zu den beliebtesten und verdientesten Mitgliedern unseres Schauspielpersonals gehört — wir erinnern nur an ihre Glanzrolle der Magda in der viel gespielten Sudermann'schen „Heimath" — dürfte ihrem Ehrenabend die Sympathie des Publikums nicht fehlen.

* [Der westpreußische Fecht-Verein] hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause seine General-Versammlung ab, in der zunächst Bericht über den Ertrag der von dem Verein veranstalteten Silberlotterie erstattet wurde. Dieselbe hat, ausschließlich der dem Verein zugefallenen Gewinne im Werthe von 600 Mk., 2170,12 Mk. Ueberschuß gebracht. Der Kassenbericht ergab einen Effectenbestand von 10 130 Mk. und einen Baarbestand von 153,96 Mk. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren E. Unruh (Vorsitzender), W. Brandt (stellvertretender Vorsitzender), Wiesenberg (Kassirer), O. Hynda (Schriftführer), Rohrberg (stellvertretender Schriftführer), E. Kaiser, P. Jobelmann, H. Riesen (Rechnungsrevisoren) und Rohrberg und Jobelmann (Vergnügungsvorsteher), wurde einstimmig wiedergewählt.

* [Abholzung des Irrgartens.] Herr Kaufmann Moritz Rosenblüth ersucht uns, eine Bemerkung in der gestrigen Mittheilung über den Bau des Centralbahnhofs dahin richtig zu stellen, daß er nicht die Rodung der Wurzeln übernommen habe. „In diesem Falle — fügt Hr. R. hinzu — hätte das Betriebs-Amt mir noch Geld zu den Stämmen draufgeben müssen."

* [Schwurgericht.] Heute kam eine umfangreiche Anklagesache gegen den Bauern Franz Miotk, dessen Ehefrau Marianna, geb. Vischer, und deren Bruder, den Bauern Albrecht Vischer, alle drei aus Lehmanni, wegen Meineides und Verleitung dazu zur Verhandlung. Die Sache wurde, wie wir mitgetheilt haben, bereits in voriger Schwurgerichtsperiode wegen Ausbleibens von Entlastungszeugen vertagt. Zu der Verhandlung ist ein großer Zeugenapparat — 48 durchweg polnisch sprechende Zeugen — aufgeboten, so daß für die Verhandlung von vornherein zwei Tage angesetzt sind, und, wie der Vorsitzende heute mittheilte, unter gewissen Voraussetzungen auch noch Freitag hinzugenommen werden dürfte. Die Anklage wirft dem Franz Miotk vor, am 22. September v. J. vor dem hiesigen Schwurgericht in der Verhandlung gegen den Altsitzer Johann Mielewczyk wegen Meineides einen Meineid geleistet zu haben, seiner Ehefrau und deren Bruder die Anstiftung des Altsitzers Mielewczyk zum Meineide und schließlich dem Vischer, daß er in der Verhandlung gegen den Altsitzer Mielewczyk vor dem Schwurgericht hierselbst ebenfalls einen Meineid geleistet habe. Die ganze Sache hat sich aus einer Anklage wegen Jagdvergehens entwickelt. Miotk soll ein Reh geschossen haben, von welchem bei einer Haussuchung Keulen, Fell u. s. w. gefunden wurden. Bei der Verhandlung stellte Miotk Entlastungszeugen auf, gegen welche früher schon die Anklage wegen Meineides erhoben wurde. Auf Grund eines eidlichen Zeugnisses des Mielewczyk erfolgte damals die Freisprechung des Angeklagten. Gegen Mielewczyk wurde Anklage wegen Meineides erhoben, leugnete denselben und wurde von dem hiesigen Schwurgericht zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In der Verhandlung sagte er gegen den Angeklagten Miotk und Vischer zu seinen Gunsten aus. Mielewczyk gestand nach der Verurtheilung ein, daß er einen Meineid geschworen und daß die Miotk'schen Eheleute ihn zu dem Meineid verleitet hätten.

[Polizeibericht vom 6. Dezember.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schmied wegen Beleidigung, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 schwarzbrauner mittelgroßer Hund, abzuholen Vorst. Graben Nr. 1, bei Herrn Sawatzki, 1 schwarzer Handkorb, 1 Taschenmesser, 1 Brustbeutel mit Geld, 2 wollene Handschuhe, 3 kleine Schlüssel; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. Am 24. November cr. ist an der Ecke der Mottlauer- und Holzschneidegasse ein Sack mit Kleie, ca. 50 bis 60 Kilogr. schwer, gezeichnet M. R. Olowo, als gestohlen angehalten worden. Der Eigenthümer wolle sich behufs Recognoscirung im Criminalbureau, Ankerschmiedegasse 21 part., melden.

Aus der Provinz.

X Berent, 5. Dezbr. In Gr. Klinsch spielte vor einigen Tagen ein 4jähriger Knabe mit einem Revolver, wobei sich die Schußwaffe entlud und der Schuß die in der Stube mitanwesende Mutter des Kindes in den Arm traf, so daß die Kugel durch operativen Eingriff seitens eines Arztes entfernt werden mußte. — Bei der am 1. d. M. gehaltenen Viehzählung sind hier 671 Stück Rindvieh und 602 Schweine ermittelt worden. — Seit gestern und heute haben wir starken Schneefall, so daß der Verkehr bereits durch Schlitten geschieht. — In der vergangenen Nacht hat sich der Amtssecretär Lieb in Liebenhütte durch Gift das Leben genommen. Die Ursache der That ist bisher unbekannt.

Elbing, 6. Dezbr. (Privattelegramm.) Unter großer Betheiligung seitens der Vertreter der städtischen Behörden, des Lehrercollegiums, eines zahlreichen Publikums, der Schüler des Gymnasiums etc. fand heute Mittag die feierliche Beisetzung des Geh. Regierungsrath Dr. Toeppen statt.

Rehhof, 4. Dezember. Am Sonntag Nachmittag wurde hier auf dem Bahnüberwege ein altes taubes Weib von einem Zuge überfahren. Der Kopf war ihr vollständig vom Rumpfe getrennt.

S Krojanke, 4. Dezbr. Bezüglich der am Sonntage in Dollnick stattgefundenen Glockenweihe sei noch erwähnt, daß die beiden Glocken 4 Centner schwer, von Jean Collier-Danzig für die Summe von 600 Mark bezogen worden sind. Die eine der Glocken trägt das Bild „Christus am Kreuz" und die andere den Spruch „Betet ohne Unterlaß!" Die Schenkungskosten werden aus Gemeindemitteln bestritten.

Königsberg, 5. Dezember. Auf das von der hiesigen königlichen Deutschen Gesellschaft bei ihrer Jubelfeier am 3. d. Mts. an den Kaiser gerichtete Huldigungs-Telegramm ist heute an den Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg als den Protector der Gesellschaft folgende telegraphische Antwort ergangen:

„Neues Palais, 4. Dezember 1893. Der Deutschen Gesellschaft zu Königsberg, von meinem großen Ahnherrn König Friedrich dem zweiten Majestät in der Ostmark seines Reiches zur Pflege von Wissenschaft und Vaterlandsliebe gegründet, danke ich für den aus Anlaß der 150jährigen Jubelfeier an mich gerichteten Huldigungsgruß. Möge die Gesellschaft, wie bisher so auch in Zukunft, treu ihrer hohen Aufgabe, zum Segen des Vaterlandes wirken. Wilhelm."

* Dem Ober-Regierungsrath Meier in Königsberg, welcher kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, ist die zum 1. Januar 1894 nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension ertheilt, der Verwaltungsgerichtsdirector Pahe in Gumbinnen zum Oberrechnungsrath und Rath bei der Oberrechnungskammer und der bisherige ordentliche Seminarlehrer Kukat zum Kreisschulinspector ernannt und ihm die Verwaltung des Kreisschulinspections-Bezirks Heydekrug unter Anweisung seines Wohnsitzes in Heydekrug übertragen worden.

Allenstein, 6. Dezember. (Privattelegramm.) An Stelle des verstorbenen Herrenhausmitgliedes v. Hatten-Elditten wählte der Landschaftsbezirk Ermland heute den Rittergutsbesitzer v. Bähr-Gr. Ramsau für das Herrenhaus.

* Dem praktischen Arzt, Sanitäts-Rath Dr. Zacharias zu Königsberg ist der Charakter als Geh. Sanitäts-Rath verliehen worden.

Gollub, 5. Dezember. Als heute bis zum Abend die Fensterladen und die Thüren der Wohnung des pensionirten Briefträgers Kamann noch immer geschlossen blieben, drang man gewaltsam ins Zimmer und fand die **Ehefrau mit aufgelöstem Haar am Ofen todt, der Ehemann lag bewußtlos** im Bette. Es ist keine Hoffnung, den fast 70jährigen Mann am Leben zu erhalten. Ob hier ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. (G.)

Schneidemühl, 5. Dezbr. Die Strafkammer verurtheilte den nach Verübung von Unterschlagungen amtlicher Gelder geflohenen und in Berlin ergriffenen **Bürgermeister Wieczorek aus Tütz** (Kr. Dt. Krone) zu 9 Monaten Gefängniß.

Aufführung des Danziger Gesangvereins.

J. S. Bach Weihnachtsoratorium, Th. 1—3, Brahms Schicksalslied, Mendelssohn Walpurgisnacht (Chor und Orchester). Dirigent: Herr Georg Schumann.

An den Chor machen die drei aufgeführten Werke in verschiedenem Sinne hohe, zum Theil höchste Anforderungen: von ihnen verlangt das Weihnachtsoratorium mit dem Chor „Ehre sei Gott in der Höhe" das Meiste an Chortechnik und Coloratur, das Brahms'sche Werk an sinnigem Erfassen des Textes und der einzelnen musikalischen Charakterzüge, wie an Nüancirung, die Mendelssohn'sche Ballade an Temperament und sicherer Rhythmik. Alle diese Aufgaben wurden von dem Chor auf das lobenswertheste gelöst, die Ausführung der drei Werke gab vollgiltiges Zeugniß von eingehendem Studium wie von Liebe und Talent zur Sache von Seiten der Sänger sowohl, wie des Dirigenten. Die Chorcoloraturen rollten deutlich und sicher dahin, namentlich traten die Bässe in dem Chor „Ehre sei Gott" vortheilhaft damit hervor; die Choräle in dem Oratorium hielten diesmal die richtige Mitte zwischen einer starren Feierlichkeit und modern übertriebenem Empfinden, welches diesseits niemals hat empfohlen werden sollen. Die Pianostellen in dem Schicksalslied und auch die Nüancen noch im Piano wurden wirksam und schön ausgeführt, die Rhythmik in den schwierigen Stellen dieses Werkes und in dem Hauptchor der Walpurgisnacht „Kommt mit Zacken" etc. war scharf und lebendig. Der Chor hat also alle Ursache, mit sich und seinem Dirigenten zufrieden zu sein.

Das Orchester leistete unter seiner Leitung gleichfalls allermeist Tüchtiges; dafür, daß die Trompeten in der Höhe gequetscht klangen, können die Bläser nicht, weil jene Trompeten, für die Bach schrieb, viel zartere und in der Höhe leichter ansprechende Instrumente waren — ebenso waren Oboe d' amore und Oboe di caccia, die Bach besaß und vorschrieb, anders construirte Instrumente von weniger scharfem Klange als unsere Oboen, die an den betreffenden Stellen demnach nicht vortheilhaft wirken können. Die Temponahme und alles, was Auffassung von Seiten des Dirigenten betraf, war natürlich und treffend. Mit alle dem ist die Gesammtwirkung, die Bach vorgeschwebt hat, theils wegen jener anderen Instrumente, theils deshalb nicht erreichbar, daß ein mächtiges Instrument fehlte, auf das Bach durchaus gerechnet hat, und welches er selbst so unerreichbar spielte: die Orgel, auf der er nicht nur mit füllenden Accorden dem Gange des des Werkes folgte, den Klang wirksam ergänzend, sondern auch contrapunktisch in Wechselwirkung mit den Rhythmen und Melismen des Orchesters improvisirte; auch an Registrirkunst wird er es nicht haben fehlen lassen. Das Orchester klingt in Folge dessen in den symphonischen Stücken dünn und giebt den Chören nicht das erwünschte Gegengewicht des Klanges. Dies hindert immer noch nicht, die Aufführung des Weihnachts-Oratoriums mit Dank zu begrüßen. Fraglich bleibt, wie weit unser Empfinden sich dem nicht bloß in dem Jahrhundert, sondern in dem Jahrzehnt seiner Entstehung wurzelnden Text zu assimiliren vermochte.

Herr **Reutener** widmete seine schöne Stimmbegabung, wie immer gütig bereit, der Aufführung als Erzähler im Oratorium und in der Partie des Druiden in der Walpurgisnacht, er sang beide Partien mit liebevoll eingehendem Verständniß. Frl. Anna **Stephan** sang die Altpartie: ihrer Stimme gebricht es nicht an Macht und Größe, wie die Rede der alten Frau in der Walpurgisnacht erwies; sie war aber stark indisponirt. Dies hätten wir ihr nun zu gut gehalten, wenngleich sie deshalb den Einsatz der Wiegenlied-Arie nicht beide Male hätte vergreifen sollen, aber sie theilte das moderne Mißverständniß, als wenn alles, was geistlich, fromm, Bachisch klingen solle, gravitätische Tempi erforderte. Man vergißt dabei, daß die Leute im vorigen Jahrhundert noch verstanden, „in ihrem Gott vergnügt" zu sein. Die erste Arie trägt unverkennbar den Stempel einer der älteren und in der Kunst oft angewandten Tanzformen, und vollends ist das schöne Wiegenlied von Natur offenbar Allegretto, schon wegen der ihm eingeborenen Wiegenbewegung, die gleichfalls an Tanzformen erinnert. Die zu langsamen Tempi streiften im Vortrag das Langweilige namentlich durch die lange Wiederholung des Wiegenliedes. Das gänzliche Fortlassen der für den Stil des Ganzen und seine Zierlichkeit unerläßlichen Triller ist musikalisch auch nicht zu entschuldigen. Aussprache und Intonation der Sängerin waren tadellos. Herr **Fitzau** war auch nicht völlig auf der Höhe seines Könnens; bis auf die Partieen gegen Ende der Walpurgisnacht klang seine Tongebung riskirt, und es blieb der Eindruck nicht aus, daß er die Partie nur flüchtig habe studiren können und in der Ausführung sich daran halten müsse, um correct zu bleiben; einzelne Incorrectheiten ließen dies erkennen. Es fehlte wohl nicht an Ausdruck, aber an der Bestimmtheit desselben, die wir an Herrn Fitzau sonst gewohnt sind. In der dankbaren Partie des Priesters in der Walpurgisnacht brachte er es jedoch je länger je mehr zu glänzender Wirkung.

Zwischen den beiden so naiv und positiv musikalischen Werken von Bach und Mendelssohn war die Wirkung des Schicksalsliedes, so schön es gesungen ward, doch etwas problematisch; in seinem ersten Theil ist es allerdings melodisch, ja es ist dort eigentlich nur eine vom Sopran vorgetragene Melodie, die von den drei anderen Stimmen homophon, d. h. nicht sehr chormäßig, begleitet wird. In der bewegteren Hälfte löst es sich aber in Charakteristik und Symbolik auf, und ist im ganzen so sehr vom Wort abhängig, daß es musikalisch in der Luft schwebt, wenn man dem Text nicht Zug um Zug folgt, während die Musik bei Mendelssohn und bei Bach auch ohnedies verständliche Musik bleibt. Der orchestrale Schluß mit seinem Frieden steht eher im Widerspruch mit dem düsteren Hauptsinn des Textes, als daß er die erlösende Idee nachzubringen vermöchte, indem er in hellerer Tonart die Einleitung wiederholt — oder war es die erhebliche Unreinheit der Bläser, welche diese Wirkung verhinderte?

Die Auffassung seitens des Dirigenten war hier und durchweg treffend und feinfühlig; besonders sei noch die große symphonische Einleitung und der große Hauptchor hervorgehoben, in denen Geschick und Feuer des Dirigenten eine echt Mendelssohn'sche Wiedergabe herbeiführten; auch mit dem frischen Tempo des ersten Chores konnte man nur einverstanden sein. Wie die specifisch christliche Weihnachtsmusik und die kühne Verspottung des Christenwesens in den Rahmen einer Aufführung hineinpaßte, diese Frage wollen wir hier wenigstens andeuten; an und für sich hat die s. Z. vom Verfasser dieser Zeilen im Danziger Gesangverein eingeführte Praxis, für einen der Abende ein Programm von verschiedenen kleineren Werken aufzustellen, sich zu seiner Freude bewährt; und es wird das Verdienst dieser Aufführung um den Geschmack an edler Tonkunst unvergessen bleiben. **Dr. C. Fuchs.**

Landwirthschaftliches.

© **Petersburg**, 4. Dezember. Die **Ausfuhr von Schweinen aus dem Weichselgebiet** nach Deutschland hat in den letzten Wochen fast gänzlich aufgehört, da gegenwärtig in Berlin Schmalz und Schweinefleisch zu 100 Mk. pro Centner verkauft werden, d. h. zu dem Preise, der in Warschau für lebendes Gewicht gezahlt wird. Der Warschauer Schweinehandel ist dadurch in eine bedrückte Lage gekommen, da die dortigen Händler allein ca. 200 000 Pud Schmalz lagern haben, für das sie jetzt keinen Absatz finden. Die Warschauer Händler haben ihre Agenten im Südwestgebiet telegraphisch angewiesen, mit dem Ankauf neuer Waare so lange zurückzuhalten, bis sich die Preise in Deutschland bessern. Die gegenwärtigen billigen Preise auf dem Berliner Markte erklären sich durch die ungewöhnlich reiche Zufuhr von Schweinen aus Ungarn.

Vermischtes.

München, 5. Dezember. Zu **Mitgliedern des Maximilian-Ordens** für Wissenschaft und Kunst wurden ernannt: der Akademiker **Dr. Pringsheim** in Berlin, sowie die Professoren **Thiersch, Hauberrisser** und **Loefftz** in München. (W. T.)

London, 5. Dezember. Die heute früh telegraphisch gemeldete **Entdeckung von Dynamit** erfolgte nicht in der Chancery-Lane, sondern in der nördlichen Vorstadt Hampstead. Der Gerichtsbeamte fand in der Wohnung zuerst zahlreiche Flaschen, welche nach dem Central-Polizeibureau gebracht wurden. Nach Angabe der Polizeibeamten enthielten die Flaschen Nitroglycerin. Dann wurde die Kiste mit Dynamit aufgefunden und ebenfalls nach der Polizei gebracht.

Ueber die Person des verhafteten Schneider wird uns gemeldet:

London, 6. Dezember. (Telegramm.) Der verhaftete Schneider, oder, wie sich herausgestellt hat, Snider, soll sich für eine amerikanische Gesellschaft in London aufgehalten haben, um ein Patent derselben einzuführen. Das gefundene Dynamit sollen nur Waarenmuster gewesen sein.

In einem großen Restaurant sind gestern mehrere **Dynamitbomben gefunden worden.**

Kopenhagen, 5. Dezember. Der Museumsdirector und Advocat des höchsten Gerichtshofes, **Klubien**, ist heute Vormittag im Gerichtslocal plötzlich **gestorben.** (W. T.)

John Tyndall.

Mit dem am 4. Dezember im 74. Lebensjahre in London gestorbenen berühmten englischen Physiker John Tyndall ist einer der führenden Geister auf dem Gebiete der Naturforschung dahingegangen und sein Tod als ein großer Verlust für die Wissenschaft zu beklagen. Geboren am 21. August 1820 zu Leighlin-Bridge in Irland, wuchs Tyndall in ärmlichen Verhältnissen auf, besuchte aber bis zum 19. Jahre die Schule und trat dann als Gehilfe bei der von General Wynne geleiteten trigonometrischen Vermessung Englands ein. Nachdem er hier fünf Jahre gearbeitet, brachte er weitere vier Jahre in untergeordneter Stellung bei Eisenbahnbauten zu bis er Kenntnisse und Geld genug erworben hatte, um eine Universität beziehen zu können. 1848 ging er nach Marburg, studirte dort unter Bunsen und dann in Berlin. Nach England zurückgekehrt, wurde er Lehrer der Physik am Queenwood College und bereits 1853 als Professor an die Royal Institution in London berufen. Tyndall lieferte zunächst Untersuchungen über Diamagnetismus, strahlende Wärme, Schallfortpflanzung 2c. und brachte in allen seinen Arbeiten das Princip der Erhaltung der Energie zur Geltung. Mit Huxley und später allein machte er Studien über die Bewegung der Gletscher in den Alpen und veröffentlichte darüber sein Werk „The glaciers of the Alps". Seine umfassenden Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der Physik über Wasser, Hitze als Bewegkraft, Licht, Schall, Elektricität etc. waren epochemachend und trugen ihm die höchsten Anerkennungen ein. Auch hielt er meisterhafte populäre Vorträge, die in England große Verbreitung fanden und zum großen Theil von unserm Helmholtz, mit dem er mehrfach zusammengewirkt hat, und von Wiedemann ins Deutsche übersetzt wurden. Innige Freundschaft verband ihn mit Carlyle, Huxley und Helmholtz. Als Tyndall, einer Einladung nach den Vereinigten Staaten folgend, dort eine Reihe von Vorträgen hielt, überwies er den Reingewinn derselben einem Comité zur Unterstützung selbständiger wissenschaftlicher Forschungen. Mit einer Rede zur Eröffnung der Jahresversammlung der British Association zu Belfast rief er durch die Gegenüberstellung von Naturwissenschaft und Offenbarung einen Entrüstungssturm der Orthodoxen im Lande und eine Unzahl von Gegenschriften hervor. Dieser Vortrag über den Materialismus in England hat durch eine deutsche Uebersetzung auch in Deutschland viele Verbreitung gefunden. Tyndall war mit einer Tochter des Lord Claud Hamilton verheirathet und von den Universitäten Oxford, Cambridge und Edinburg zum Ehrendoctor ernannt worden.

London, 6. Dezbr. (Telegramm.) Der Tod des Physikers Tyndall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der greise Gelehrte eine zu große Dosis Chloral **vor dem** Schlafengehen genommen **hat.**

Cholera.

Konstantinopel, 5. Dezbr. In den letzten 48 Stunden sind in Konstantinopel und der Umgebung der Stadt 107 Cholerafälle vorgekommen, von denen 27 tödtlich verlaufen sind. (W. T.)

Verloosungen.

Hamburg, 5. Dezember. In der Depesche über die Serienziehung der **Köln-Mindener Loose** muß es statt Nr. 2657 heißen Nr. 2687.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Dezember.

		Crs.v.5.			Crs.v 5.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	80,20	80,40
Dezember.	142,75	143,00	4% rm. Gold-		
Mai....	150,00	150,50	Rente ...	82,25	82,40
Roggen			4% russ. A.80	99,20	99,20
Dezember.	125,75	126,25	2. Orient.-A.	68,00	67,90
Mai....	129,50	130,25	5% Trk.-Anl.	92,75	92,90
Hafer			4% ung. Gldr.	94,70	94,70
Dezember.	153,75	154,50	Mlav. S.-A.	70,50	70,40
Mai....	142,00	143,50	do. S.-P.	109,25	109,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Dez.-Jan..	46,50	46,70	Stamm.-A.	70,00	70,00
April-Mai	47,40	47,40	Lombarden	43,00	43,00
Spiritus			Russische 5%		
Dezember.	31,80	31,90	SW.-B. g. A.	—	77,40
Mai....	37,40	37,50	5% Anat. Ob	87,50	87,40
Petroleum			3% ital. g.Pr.	51,10	51,25
per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco....	19,60	19,60	Bank....	—	—
4% Reichs-A.	106,70	106,60	Disc.-Com..	172,00	170,60
3½% do.	99,80	99,80	Deutsche Bk.	152,10	152,00
3% do.	85,30	85,40	Cred.-Actien	207,10	206,25
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	78,50	81,00
3½% do.	100,00	100,00	do. Prior.	95,75	95,75
3% do.	85,40	85,40	Laurahütte.	106,70	105,75
3½% pm. Pfd.	97,10	97,10	Oestr. Noten	163,30	162,30
3½% westpr.			Russ. Noten	215,20	214,95
Pfandbr. .	96,20	96,00	London kurz	—	20,32
do. neue ..	96,20	96,00	London lang	—	20,205
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	—	213,75

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 126—142 M Br.		86—139 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 126—142 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 122—140 M Br.		
bunt	745—788 Gr. 120—139 M Br.		
roth	714—799 Gr. 95—139 M Br.		
ordinär	714—766 Gr. 95—135 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 137 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 146½ M Br., 146 M Gd., transit 123½ M Br., 123 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 150 M Br., 149½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115 M, transit 82—84 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 120 M bez., unterpoln. 89 M Br., 88½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121½ M Br., 121 M Gd., unterpoln. 90 M Br., 89½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 123 M bez., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., per Septbr.-Oktober 126 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 666—680 Gr 122—135 M bez., russ. 640—685 Gr. 80—84 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen 3,25—3,95 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 50 M Gd., nicht contingent. 30¼ M Gd., kurze Lieferung 30¼ M Gd., Dezember-März 30½ M Gd.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,27½—12,30 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,30 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur —1 Gr. R. Wind: S.

Weizen. Inländischer voll behauptet, von transit wurden verschiedene Partien russische Ghirkaweizen zu höheren Preisen vom Speicher gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 758 Gr. 133½ M, weiß leicht bezogen 772 Gr. 135 M, weiß 777 Gr. 137 M, 772 und 777 Gr. 139 M, hochbunt 760 und 766 Gr. 138 M, für polnischen zum Transit hochbunt 750 Gr. 119 M, für russischen zum Transit Ghirka 659 Gr. 80 M, 737 Gr. 88 M, 708 Gr. 91 M, 729 Gr. 92 M, 761 bis 772 Gr. 110 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 146½ M Br., 146 M Gd., transit 123½ M Br., 123 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 150 M Br., 149½ Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 137 M, transit 117 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 768 Gr. 115 M, poln. zum Transit 750 Gr. 84 M, russischer zum Transit 742 Gr. 82 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 120 M bez., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121½ M Br., 121 M Gd., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., Juni-Juli inländisch 123 M bez., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., Sept.-Oktober inländ. 126 M bez. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 666 Gr. 122 M, Chevalier 680 Gr. 135 M, russ. zum Transit 640 Gr. und 666 Gr. 80 M, 685 Gr. 84 M per Tonne. — **Pferdebohnen** russ. und polnische zum Transit 105 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,75 M, extra grobe 3,95 M, feine 3,25 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., kurze Lieferung 30¼ M Gd., Dezember-März 30½ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 6. Dezbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 523 Stück. Tendenz: Fast nur geringe Waare vorhanden. Markt zu Sonnabendspreisen fast ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 58—60 M, 2. Qual. 50—55 M, 3. Qual. 38—47 M, 4. Qual. 32—36 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 8179 Stück, darunter 376 Galizier und Ungarn zu 43—46 M. Tendenz: Inländische Waare ausverkauft. 756 Bakonier noch erwartet. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 52—54 M, 3. Qual. 47—51 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 331 Bakonier erzielten 45—46 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1313 Stück. Tendenz: Mattes und schleppendes Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 61—66 Pf., 2. Qual. 50—59 Pf., 3. Qual. 40—49 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 810 Stück. Tendenz: Matt. Markt nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 42—46 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 35—40 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Dezember. Wind: SSW.

Gesegelt: Doris (SD.), Mackenzie, Greenock via Liverpool, Zucker und Güter. — Ehe, de Vries, Emden, **Holz.**

Im Ankommen: Bark „Louis", 1 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 5. Dezember. Wasserstand: 1,70 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: trübe, Schneefall. Schwacher Eisgang.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
5	4	766,7	1,2	SSW., mäßig; bezogen.
6	8	768,2	1,2	„ „ ; „ trübe.
6	12	768,6	0,4	SW., leicht; heiter.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh wurden durch die Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut (6613
Georg Schnibbe und Frau, **Emma**, geb. **Hoffmann.**
Danzig, den 6. Dezember 1893.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Hohenstein Wpr., 6. Dzbr. 1893
W. Jahr und Frau **Martha**, geb. **Janzen.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
Frau Julianna Wilhelmine Stryowski,
geb. **Franz,**
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefgebeugt, um stille Theilnahme bittend, an
Danzig, d. 5. Dezbr. 1893
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus, auf dem alten St. Salvator-Kirchhofe statt. (6591

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden mein inniggeliebter Onkel, der Kaufmann
Friedrich Hennings
in seinem 86. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigt (6596
Helene Hoffmann.
Danzig, 6. Dezember 1893.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. M., 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser innig geliebtes jüngstes Söhnchen
Hans
im fast vollendeten 3. Lebensjahre nach schwerem Leiden gestern Abend 8 Uhr zu sich zu nehmen. Dieses zeigen schmerzerfüllt an (6583
Letzkau, den 5. Dezember 1893
Die tiefbetrübten Eltern
Max Kozer und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 3½ Uhr verschied nach achttägigen schweren Leiden unsere treue Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante, Frau
Mathilde Hering,
geb. **von Rostken,**
im 83. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Stolp, d. 5. Dezbr. 1893
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 8. d. Mts., Mittags 11½ Uhr, nach ½ stündigem Trauergottesdienst statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nacht 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Marianne Michaelis,
geb. **Bernstein,**
im Alter von 64 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen
Berent, den 5. Dezember 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt. (6585

Große Auction mit emaill. Geschirr
Ketterhagergasse Nr. 8.
Morgen Donnerstag, d. 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Treder** das gut sortirte Lager in **emaill. Geschirr**, darunter alle nur denkbaren Gegenstände.
Die Auction wird **nöthigenfalls** Freitag fortgesetzt.
Wiederverkäufer **mache** besonders aufmerksam. (6594
A. Kuhr,
Auctionator und Taxator.

Die Geschwister **Eduard** und **Olga Wallenschewski** ersuche ich in ihrem eigenen Interesse, mir ihren Aufenthaltsort mitzutheilen. (6582
Neumark Wpr., Dezember 1893.
Ernst Wallenschewski.

Wohne jetzt
Langgarten Nr. 64.
A. Schwartz, Malermeister.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105[1]

Schellfische
empfiehlt (6557
A. Fast.

Zur Pfefferkuchen-Bäckerei
empfiehlt
feinsten Werder-Leckhonig, engl. Zuckersyrup,
gereinigte Potasche,
sowie sämmtliche dazu gehörenden Gewürze in garantirt reiner Qualität zu billigsten Preisen
W. Machwitz,
Heiligegeistgasse Nr. 4,
3. Damm Nr. 7 (6558
und Langfuhr Nr. 66.

כשר Heute treffen wieder kernfette **Schmalzgänse** ein. Preis nur billig.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

3301 Mk. 80 Pf.

hat der Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins ergeben, hiervon gehen geringe Unkosten ab. Dank der wohlwollenden, opferwilligen Unterstützung des Magistrats der Stadt Danzig, der Herausgeber der Danziger Zeitungen, Derjenigen, die das schöne Refectorium noch geschmückt und dadurch den festlichen Eindruck erhöht.

Den herzlichsten Dank den Damen des Comités, den gütigen Gebern und Käufern, Allen, die den Zweck so freundlich gefördert haben!

Die Gaben Ihrer Majestät der Kaiserin trafen erst am Vormittage des zweiten Bazartages ein, nur Wenige haben deshalb die kunstgewerblichen Arbeiten der Königl. Porzellan-Manufactur in Augenschein nehmen können, von denen nur eine schöne Tasse verkauft worden, — die anderen Gegenstände werden den Schmuck eines künftigen Bazars bilden.

Abholung der Gewinne findet am
Donnerstag, Freitag und Sonnabend,
von 11—1 Uhr,
im Franziskaner-Kloster statt.
Danzig, den 5. Dezember 1893.
Frau von Gossler.

Nr. 22 33 34 36 40 41 47 54 71 75 80 86 98 **100**
4 5 8 28 38 44 51 56 63 69 74 75 82 91 **200** 6 7
14 27 28 33 34 38 52 57 58 59 65 76 85 **303** 11 24
28 36 38 50 52 67 78 82 86 91 **404** 7 9 14 36 38
40 46 54 55 56 69 91 98 99 **503** 7 9 15 19 21 25
28 32 36 43 47 50 59 65 69 90 92 95 **603** 8 16 18
25 30 31 33 50 67 73 76 84 89 92 96 **710** 16 28 38
43 56 60 71 73 85 86 92 94 **801** 2 10 37 46 52 82
85 **915** 21 29 31 43 48 62 64 93 97 **1005** 14 17 32
36 45 58 67 76 82 86 90 **1102** 6 15 19 24 33 37
46 54 51 56 64 75 **1207** 8 27 28 46 50 63 66 69
93 97 **1306** 18 25 41 43 56 59 61 67 75 83 **1401** 4
21 34 38 51 55 58 64 67 72 85 90 92 98 **1505** 9 11
13 15 16 25 30 34 50 56 63 68 72 73 75 78 81 82
85 **1601** 16 21 33 49 56 63 68 72 73 78 82 86 88 97
1718 19 25 28 32 42 53 62 68 81 91 94 95 96 **1811**
12 43 49 50 52 53 57 62 65 79 82 85 93 96 **1904**
23 34 37 45 52 57 64 68 71 74 78 83 87 89 95 **2000**
1 8 23 25 29 46 47 67 69 82 91 93 **2101** 2 6 9
15 20 44 48 53 57 58 66 77 94 97 **2207** 12 13 14
16 18 22 32 47 66 70 79 84 88 89 **2303** 6 8 9 10
11 17 28 50 52 57. (6570

Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.


Meinen **Ausverkauf**
von nur reellen praktischen Artikeln eröffne mit dem heutigen Tage.
Ich empfehle
gegen Baarzahlung

			Mk.
Krimmer-Muffen für Kinder			0,75
do. do. „ Damen			1,50
Pelz-Muffen für Kinder			1,00
do. do. Damen			2,00
do. Baretts „ Damen			2,00—6,00
Seidene Tücher für Damen und Kinder			0,65
do. do. besonders schwer			1,25—1,65
do. do. für Herren			2,00—4,00
Herren-Shlipse in eleganten Mustern			0,50
Kinder-Schürzen in nur waschechten Stoffen			0,30—0,50
Damen-Schürzen	do.	do.	0,20—1,50
Küchen-Schürzen	do.	do.	0,65—1,35
Wollene Capotten			1,25—2,00
Theater-Tücher			0,75 u. 1,00

Garnirte und ungarnirte
Damen- und Mädchen-Hüte
für jeden nur annehmbaren Preis.

Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.

Danziger Beamtenverein.
Generalversammlung
Donnerstag, den 14. Dezember d. J., Abends 8 Uhr, im Saale des Kaiserhofs, Heiligegeistgasse.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Dr. Gamter über „Die Kaiserpaläste Roms."
2. Beschlußfassung über die Umwandelung des Vereins in eine juristische Person.
3. Beschlußfassung über Abänderungen des Statuts und des neuen Statutenentwurfs nach Maßgabe des ministeriellen Erlasses.

Zur zahlreichen Betheiligung lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß diese zur Beschlußfassung über dieselben Gegenstände einberufene zweite Versammlung statutenmäßig berechtigt ist, nunmehr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen mit einfacher Stimmenmehrheit endgültig zu beschließen.

Zum Schluß der Versammlung werden musikalische und Gesangsvorträge stattfinden.

Der Vorsitzende.
v. Goßler,
6156) Oberpräsident, Staatsminister.

100 Fettschafe
stehen in Mahlkau bei Zuckau zum Verkauf. (6603

In Zarnowitz b. Krockow stehen
130 fette Schafe
sowie zwei sprungfähige, reinblütige **Holländer Bullen** zum Verkauf. (6620

Eine gangbare Fleischerei
in gut. Geschäftsgegend zu verp.
Offerten unter Nr. 6587 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1 antiker Kamin,
Alter 90—120 Jahre, 2 m breit und 2½ m hoch, ist sofort billig zu verkaufen. (6605
Näheres Oliverthor 7.

Ein **Hohenzollernmantel** (neu) mit grauem Lamafutter i. billig zu verkaufen Jopengasse 36 part.

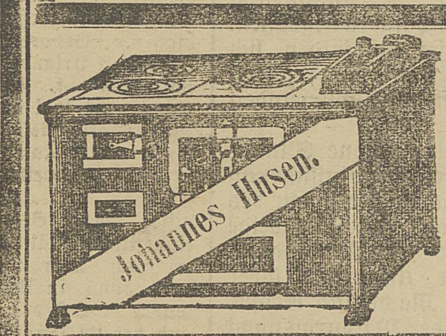
Stellen.

Empf. f. sof. u. 2. Januar tücht. **Mädchen** f. Alles v. Land u. aus kl. Städt m. g. Zeugn. einig. fein. **Stubenmädch.** f. Stadt und Güter, ält. perf. **Köchinnen** e. beff. rüst. **Kinderfrau**, außerdem gepr., musik. **Erzieh.**, **Repräsentantinnen**, **Kindergärt.**, 1. u. 2. Kl., **Kassirerinn.** u. tücht. **Verkäuf.**, alle mit nur vorz. Zeugn. bei bescheidenen Gehaltsanspr.
F. Marx. Jopengasse 28 pt., Ecke Beutlergasse.

Empfehle zu Neujahr eine jüng. fleißige **Landwirthin**, sowie eine **Nähterin** in den 20er Jahr., selbige kann Wäsche nähen, schneidern und plätten, außerdem eine kräftige, gesunde **Landamme.**
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Empfehle ein gewandt. **Ladenmädchen** von auswärts für Bäckerei- u. Materialgeschäft.
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Rothschild-Fauteuil,
bequemster Sessel für Herren,
Chaiselongues mit Decken
empfiehlt
die Möbel- und Parquet-Fabrik
A. Schönicke,
Hundegasse Nr. 108.



Stets **großes Lager** von **transportablen Kochherden.**

Für meine **Eisenwaaren-Handlung** suche per 1. Januar
einen Lehrling.
Kost und Logis im Hause.
Johannes Husen.

Eine saubere Schneid. bittet um Beschäftigung Elisabeth-Kirchengasse 5, 1 Tr.

Aelt. prakt. erfahr. Landwirth, beider Landesspr. mächt., unverh., sucht u. besch. Anspr. Stell. als Inspector, Zeug. vorh. Off. u. L. Z. Danzig, 3. Damm 13, I.

Wohnungen.

Steindamm 10 i. eine herrschaftl. Wohnung, neu decorirt, von 4—5 Zimm. mit sämmtl. Zubeh., Eintr. i. d. Garten, v. gleich od. spät. z. verm. Zu erf. rechts, part.

Zoppot, Wilhelmstraße 4, 1 Tr. ist e. herrsch. Winterwohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör vom 1. April oder früher zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer
ist von sofort zu vermiethen Schäferei 15[1].

Langenmarkt 28
sind zum 1. April evtl. 1. Januar entweder zusammen oder getrennt zu verm. die 1., 2. und 3. Etage, bestehend aus je 2 Zimm., Entree, Küche u. Zubehör. Besicht. 11—1 Uhr. Näh. i. Comt. Langenm. 42.

Helle trockene
Werkstatts- u. Lagerräume
in der Schilfgasse sind zu vermiethen.
Auskunft wird ertheilt Steindamm 6, im Comtoir.

Langgarten 27 Wagenremise u. Pferdestall zum 1. Januar zu vermiethen. (6540

Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63,
empfehlen
zu Weihnachts-Geschenken
in bekannter, geschmackvoller Auswahl und billigen Preisen:

Gardinen, Portièren, Stores,
Tischdecken, Tischläufer,
Kleiderstoffe in Wolle und Seide
für Haus und Gesellschaft,
Ball-Blumen, Fächer, Ball-Umhänge, Blousen,
Morgen-Röcke, Unter-Röcke,
Kinder-Kleider, Schürzen, Schulter-Kragen, seidene Herren-Cachenez, Hauben, Schleifen, Jabots
rc. rc. rc. (6573

Einen größeren Posten Kleiderstoffe, in Resten von 6 bis 7 Metern, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet, haben im **Preise bedeutend zurückgesetzt.**

Apparate für Brandmalerei
in **gediegener, guter Qualität**, zum Einbrennen von Zeichnungen auf Holz, Leder und Pappe empfiehlt nebst Anleitung, Vorlagen und Cerotine (6616
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
Jeder Stift wird auf seine Brauchbarkeit in Gegenwart des Käufers geprüft.

Chinchillafelle
z. **Pelzen und Besatz** zu verkaufen Altstädt. Graben 38.

Neuerbautes, massives Wohngebäude mit Mittelwohnung., Hirschgasse belegen, soll Fortzugs halber bei mäßiger Anzahlung verkauft werden.
Näheres Schüsseldamm 10 beim Zimmermeister **Sandkamp.**
Agenten verbeten.

Gute Winteräpfel f. billig zu verkaufen **Neuschottland 7.**

Nouveautés
in
Herren-Cravatten
empfiehlt
R. Jaskowski,
Gr. Wollwebergasse 28.

Culmbacher Exportbier
von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.

10 Brodbänkengasse 10.
Monopol-Austern
Prima 10 Stück Mk. 1,00
empfiehlt bestens
Oswald Nier.

Große Mobiliar-Auction
Neugarten Nr. 1.
Morgen Donnerstag, den 7. Dezbr. cr., Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst im Auftrage ein dort untergebrachtes **herrschaftliches Mobiliar** meistbietend gegen baar:
2 elegante nußb. **Herrenschreibtische (Diplomat)**, 2 nußb. Trumeauspiegel mit Crystallglas und Untersatz, 1 nußb. Speisetafel mit Patentfuß u. Einlagen, 1 Sopha, 2 **Fauteuils** in Plüsch, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 2 do. Sophatische, 12 nußb. Rohrlehnstühle mit Muschelaufsatz, 12 Wiener Stühle, 2 große Teppiche, 4 Oelgemälde, 6 Glasbilder, 1 Pfeilerspiegel mit Consoltisch, 2 hohe, sehr eleg. nußb. Paradebettgestelle mit Springfedermatratzen u. Keilkissen, 2 Bauerntische, 2 nußb. Nachttische mit Marmor, 1 Schlafsopha mit Auszug, 1 kl. nußb. Sopha, 2 mahag. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 mah. Speisetafel mit Einlagen, 2 do. Sophatische, 6 mah. Stühle, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Waschtisch mit Marmor, 2 Kleiderständer, 2 Spieltische, 1 Nähmaschine, 2 Satz Betten, 1 sehr guten **Schuppenpelz**, 1 **Herrengehpelz**, einen Kinderschlitten, 1 mah. Schrank mit Spiegelthüre, 1 Herrenuhr mit goldener Kette, 1 Regulator mit Schlagwerk, zwei Lampen, 1 Tafelservice für 12 Personen rc.,
wozu einlade.
Der Auctionator und vereidigter Gerichts-Taxator
H. Zenke,
Am Spendhause Nr. 3. (6610

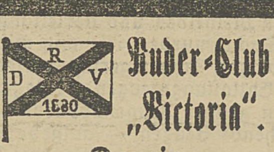
Aus einem Landsee erhalte täglich frische Zusendung von
Karpfen
in Körben verpackt ℔ nur 70 ₰.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Elegante Fracks
und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36

Langgarten 64[1], 2 Thüre, möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. (6571

Allgemeiner deutscher Schulverein
zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.
Ortsgruppe Danzig.
Generalversammlung
Donnerstag, den 7. Dezbr., Abends 7 Uhr,
im Saale des Armenunterstützungsvereinshauses, Mauergang 3[1].
Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppe.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl von Vorstandsmitgliedern u. Revisoren der Jahresrechnung.
Der Vorstand.


Ornitholog. Verein.
Donnerstag, den 7. Dezember cr., 8 Uhr,
Jahresversammlung
im „Luftdichten".
Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Erstattung des Kassenberichtes.
3. Wahl des Vorstandes pro 1894.
4. Wahl der Decharge-Commission.
5. Wahl der Futter-Commission.
6. Diverse Mittheilungen.
Der Vorstand.
Verloosung eines Stammes raceechter Plymouth-Rocks.



Ruder-Club „Victoria".
Danzig.
Generalversammlung
am Donnerstag, 7. Dezbr., Abends 9 Uhr,
im Clublokal „Café Hohenzollern".
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Ausloosung der Antheilscheine.
Diverses. (6518
Der Vorstand.


Danziger Ruder-Verein.
Monats-Versammlung
Mittwoch, den 6. Dezbr., Abends 8½ Uhr,
im Bürgerbräu.
Der Vorstand.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7.
Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Eder.

Zinglershöhe.
Freitag, den 8. Dezember 1893:
Wurstpicknick.

Heute Abend:
Vorzügliche Rinderfleck,
sowie (6617
Goullasch.
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wchtgs. tägl. Abds 7½ Uhr:
Gr. Internationale Specialit.-Vorstllg.
mit wechselndem Repertoir.
Nur Artisten 1. Ranges.
Wirkl. Kunst-Specialit.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.

Stadt-Theater.
Donnerstag: Abonnem.-Vorstellg. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Don Cesar.** Operette.
Freitag: Außer Abonnement. P. P. D. VII. **Novität!** Zum ersten Male. **Der Bajazzo.** Oper in 2 Akten von R. Leoncavallo. Vorher: **Post festum.** Lustspiel.
Sonnabend: Abonnem.-Vorstllg. **Charley's Tante.** Schwank.

Hierbei für die hiesigen Leser ein Prospect der L. Saunier-schen Buchhandlung: Blum, Das deutsche Reich. (6560

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20473 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 6. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Aus der Provinz.

‡ **Neufahrwasser**, 5. Dezember. Die am 3. und 4. d. M. im Saale des Herrn Helser stattgefundenen musikalisch-theatralischen **Abendunterhaltungen** zum Besten des **Hausbaues für den Kinderhort** des hiesigen Frauenvereins nahmen bei recht reger Betheiligung einen guten Verlauf. Gespielt wurden drei Einacter: „Sie hat ihr Herz entdeckt" von Wolfgang Müller und Königswinter, sowie die beiden Lustspiele von Gustav v. Moser „Jedem das Seine" und „Ein Stündchen zur Mittagszeit". Die Stücke wurden flott gespielt. Auch die in den Zwischenpausen ausgeführten musikalischen Vorträge fanden allgemeinen Beifall. Der Reinertrag beläuft sich auf ca. 180 Mk.

‡ **Neustadt**, 4. Dezember. Die von Herrn Fabrikbesitzer Knößel hierselbst geplante Anlage einer **Fernsprechverbindung** zwischen seiner hiesigen Wohnung und der Zellstofffabrik **Gossentin** ist vor kurzem zur Ausführung gelangt.

-tz. **Praust**, 6. Dezbr. Während des deutsch-französischen Krieges bestand hier ein Reserve-Lazareth, das aus freiwilligen Beiträgen eingerichtet war, bei dessen Auflösung ein Rest von rund 4450 Mk. verblieb, der durch eine ad hoc berufene Versammlung der Geber einem Vorstand überwiesen wurde zum Zweck der Verwaltung und Vermehrung des Fonds, um seiner Zeit aus demselben ein **Krankenhaus in Praust** zu erbauen und zu unterhalten. Hauptsächlich der energischen, erfolgreichen Thätigkeit des Vorsitzenden dieses Vorstandes, Herrn Dr. Wiedemann sen. in Praust, ist es zu danken, daß dieser Zweck in verhältnißmäßig kurzer Zeit fast erreicht ist. Das Krankenhaus ist fertig und wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres voraussichtlich eröffnet werden können. Es ist noch ein hübsches Stammkapital erübrigt und man hofft, dasselbe noch weiter zu vermehren, um dem Zweck einer Wohlthätigkeitsanstalt nach jeder Richtung gerecht werden zu können.

w. **Elbing**, 5. Dezember. Ein interessanter Fall von **Nahrungsmittelfälschung** bezw. Betrug beschäftigte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts in ihrer gestrigen Sitzung. Angeklagt waren der Besitzer Robert Zeller aus Alt-Rosengarth und dessen Frau. Denselben wird zur Last gelegt, die an die Molkerei zu Pr. Rosengarth in den Jahren 1890/92 gelieferte Milch durch Zusatz von abgerahmter Milch bezw. Wasser gefälscht zu haben. Der betreffende Käsereibesitzer, welcher von dieser Fälschung erfuhr, machte dem p. Zeller Vorstellungen und es räumte dieser die That auch theilweise ein. Ersterer berechnete den durch diese Fälschungen ihm zugefügten Schaden auf 1500 Mark. Da Zeller sich zum Ersatz dieser Summe nicht bereit fand, hielt der Molkereibesitzer Zimmermann den Betrag für die in letzter Zeit gelieferte Milch ein, und Zeller wurde deshalb gegen Zimmermann klagbar, während Z. die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergab. Der Civilprozeß ist noch nicht beendigt. In der heutigen Verhandlung gegen den Besitzer Zeller und seine Gattin wurden die Angeklagten durch die Beweisaufnahme von der Schuld überführt. Das Urtheil lautete gegen Zeller auf 1 Monat Gefängniß, und gegen dessen Ehefrau auf 150 Mark Geldstrafe eventl. 30 Tage Gefängniß. Ferner wurde auf Ehrverlust erkannt. Das Urtheil gegen Zeller fiel deshalb ungünstiger aus als gegen seine Gattin, weil Z. sich daran betheiligt hat, der Milch Wasser zuzusetzen.

K. **Stuhm**, 4. Dezember. Unser Ort ist von einem berüchtigten **Messerhelden** befreit worden. Der Schlossergeselle Hubert aus Langenfelde traf am 24. September im Schützenhause den Maschinenschlosser Döring, fing mit diesem Streit an, und als Döring das Lokal verlassen wollte, eilte ihm Hubert nach und brachte ihm mehrere tiefe Messerstiche bei, so daß der Schwerverletzte in Folge des großen Blutverlustes ohnmächtig wurde, 3 Wochen krank lag und noch nicht völlig genesen ist. Die Strafkammer in Rosenberg verurtheilte Hubert, welcher mehrfach wegen Körperverletzung, zuletzt im Jahre 1890 mit 1½ Jahren Gefängniß, weil er nach Ausspruch des Vorsitzenden einen Menschen mit thierischer Rohheit zerstochen hatte, vorbestraft ist, zu 2 Jahren Gefängniß.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 5. Dezember. Um ihren Bedarf an **Kraftfuttermitteln** recht frühzeitig zu decken, haben sich die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins unserer Niederung durch den Centralverein zwei Waggons englische Rübkuchen bestellt. Da nach der chemischen Untersuchung der Kuchen sehr reich an Fettgehalt ist, soll noch eine weitere Bestellung gemacht werden. — Da unsere Gegend seit Jahren an den Verheerungen der **Saatkrähen** viel zu leiden hat, durch die angewendeten Maßregeln auch die Thiere noch immer nicht radical vertrieben sind, werden die betreffenden Ortschaften um Bewilligung einer **Staatsbeihilfe** zur Vernichtung der Nester und der jungen Brut (da sich dieses von allen Mitteln am besten bewährt) höheren Ortes vorstellig werden.

np **Neumark**, 5. Dezbr. Nach Auflösung des Jagdschutzvereins in Lonkorrek ist hier ein **Jagdverein** gegründet worden, in dessen Vorstand die Herren Landrath v. Bonin, Hauptmann Schall, Rechtsanwalt Nowoczyn, Gutsbesitzer Conrad-Gwisdzin, Gutsbesitzer Schmidt-Ruda und Amtmann Lange-Lonkorrek gewählt worden sind. — In dicken Flocken fällt heute den ganzen Tag der **Schnee**; viele Landleute waren zum heutigen Wochenmarkt mit Schlitten gekommen.

K. **Thorn**, 5. Dezbr. Von einem **traurigen Geschick** ist der hiesige Goldarbeitergehilfe Schmalz betroffen worden. Der Mann, erst 30 Jahre alt, verheirathet und Familienvater, wollte sich durch einen Schnaps stärken. Er verwechselte die Flasche und trank eine giftige Säure, die er für sein Gewerbe gebrauchte. Aerztliche Hilfe war vergebens, der Unglückliche erlag der Vergiftung. — Ein eigenartiges Bild bietet seit heute Mittag die **Weichsel**. Plötzlich und unerwartet kamen **große Menge Eisschollen**. Die am Ufer gelegenen unbeladenen Kähne gingen sofort in den hiesigen Sicherheitshafen. Die befrachteten Kähne beschleunigen ihre Ausladung, um noch denselben im Hafen Schutz zu finden. Woher dieser plötzliche Eisgang kommt, weiß niemand anzugeben. Hält derselbe an, dann müssen schon morgen die Ueberfährdampfer ihre Fahrten einstellen, und es steht zu erwarten, daß die gesammte Weichselschiffahrt vielen Schaden erleiden wird. — Der **Coppernicus-Verein** für Wissenschaft und Kunst vergiebt auch am 19. Februar künftigen Jahres das **Stipendium**, das aus Anlaß der 400jährigen Jubiläumsfeier des großen Sohnes unserer Stadt gestiftet worden ist. Die Bewerber, welche in Ost- oder Westpreußen heimathsberechtigt sein müssen, haben ein Thema aus dem Gebiete der Mathematik oder der Naturwissenschaft, oder der Provinzial- oder der Lokalgeschichte der Provinzen einzureichen. Zur Bewerbung sind berechtigt: 1. Studirende, 2. solche der Wissenschaft beflissene junge Leute, welche ihre Studien vor nicht länger als 2 Jahren beendet haben. Bewerbungen sind bis 1. Januar 1894 an den Vorsitzenden Herrn Professor Böthke einzureichen.

K. **Rößlin**, 5. Dezbr. Durch den Herrn Regierungspräsidenten wurde heute der Ober-Regierungsrath Rudolph in sein Amt als Dirigent der Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten der hiesigen Regierung eingeführt. — Seit vorgestern ist hier der Winter eingekehrt, besonders in der letzten Nacht und noch jetzt schneit es recht tüchtig. Hoffentlich verscheucht dies Wetter auch die vielen seit Wochen hier in erheblichem Maße aufgetretenen Krankheiten.

G. **Bornbitt**, 5. Dezbr. Die außerordentliche **Viehzählung** am 1. Dezember in hiesiger Stadt hat folgendes Resultat ergeben: 220 Stück Rindvieh unter 2 Jahren, 396 Stück über 2 Jahre, darunter waren 349 Kühe, im ganzen also 616 Stück Rindvieh. Der Schweinebestand bezifferte sich auf 1097 Stück.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 142—146. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 135—140, russ. loco ruhig, transito 100. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47½. — **Spiritus** loco matt, per Dezember-Januar 21¼ Br., per Januar-Februar 21¼ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 21½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco fest. Standard white loco 4,95 Br., per Dezember 4,90 Br. — **Wetter**: Bewölkt.

Hamburg, 5. Dezbr. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 81, per März 75¾, per Mai 76, per September 75¼. Behauptet.

Hamburg, 5. Dezbr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 12,85, per März 12,92½, per Mai 13,10, per September 12,87½. Behauptet.

Bremen, 5. Dezember. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95.

Havre, 5. Dezbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dezember 98,75, per März 98,00, per Mai 96,75. Unthätig.

Mannheim, 5. Dezbr. Productenmarkt. **Weizen** per März 15,95, per Mai 15,85, per Juli 16,05. **Roggen** per März 13,90, per Mai 13,80, per Juli 13,90. **Hafer** per März 15,10, per Mai 15,15, per Juli 15,30. **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 276¾, Franzosen 151⅞, Lombarden 87¾, ungar. Goldrente 94,70, Gotthardbahn 150,60, Disconto-Commandit 170,90, Dresdener Bank 130,70, Berliner Handelsgesellschaft 127,40, Bochumer Gußstahl 111,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 142,30, Harpener 130,60, Hibernia 109,50, Laurahütte 105,80, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 86,20, schweizer Centralbahn 113,80, schweizer Nordostbahn 101,00, schweizer Union 76,00, italien. Meridionaux 107,50, schweiz. Simplonbahn 53,80, Mexikaner 67,00, Italiener 80,30, Edison —. Matt.

Wien, 5. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,60, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,30, do. Goldrente 117,80, 4% ungar. Goldrente 116,20, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,25, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 251,10, Creditact. 342,75, Unionbank 254,00, ungar. Creditact. 417,75, Wiener Bankverein 123,00, Böhm. Westbahn 374,00, Böhm. Nordb. 221,00, Busch. Eisenbahn 452,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 240,50, Galizier —, Ferd. Nordb. 2880, Franzosen 30?,85, Lemberg-Czern. 263,00, Lombard. 105,40, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 194, Alp.-Mont.-Act. 41,50, Tabakactien 200,50, Amsterdamer Wechsel 103,40, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 124,55, Pariser Wechsel 49,50, Napoleons 9,94, Marknoten 61,25, Russ. Banknoten 1,31⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,60, ungar. Kronenrente 94,30.

Amsterdam, 5. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 146, per Mai 158. Roggen per März 111, per Mai 111. Rüböl per Dezember —.

Antwerpen, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** weichend. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 5. Dezbr. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11⅜ bez. u. Br., per Dezbr. 11¼ bez. u. Br., per Januar 11⅝ Br., per Januar-März 11¾ Br. Fest.

Paris, 5. Dezbr. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 20,50, per Januar 20,60, per Jan.-April 21,10, März-Juni 21,40. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 14,60, per März-Juni 14,80. — **Mehl** ruhig, per Dezbr. 43,90, per Januar 44,10, per Januar-April 44,50, per März-Juni 44,80. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 53,25, per Januar 53,25, per Januar-April 53,75, per März-Juni 53,75. — **Spiritus** behpt., per Dezember 35,50, per Januar 35,75, per Januar-April 36,50, per Mai-August 37,50. — **Wetter**: Bedeckt.

Paris, 5. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 99,25, 3% Rente 99,57½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 81,65, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,62, III. Orientanleihe 69,30, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 100,30, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 62½, conv. Türken 22,65, türk. Loose 91,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 470,00, Franzosen 650, Lombarden 231,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 596, Banque de Paris 646, Banque d'Escompte 61, Credit foncier 1065, Credit mobilier —, Meridional-Actien 542, Rio Tinto-Actien 394,30, Suezkanal-Actien 2720, Credit Lyonnais 773, Banque de France 4175, Tab. Ottom. 412,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122,40, Londoner Wechsel kurz 25,15½, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, do. Wien kurz 200,00, do. Madrid kurz 402,75, do. auf Italien 13, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 117,50, Portugiesen 19,93, Portug. Tabaks-Obligationen 331,00, 3% Russen 83,80, Privatdiscont $2\frac{3}{16}$.

London, 5. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 81⅛, Lombarden 9¼, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¾, convert. Türken 22⅜, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 94⅜, 4% Spanier 62⅝, 3½% privil. Aegypter 97¾, 4% unific. Aegypter 101⅞, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 101¼, 3% consol. Mexikaner 69, Ottomanbank 13¾, Suezactien —, Canada-Pacific 76⅞, De Beers-Actien neue 16⅜, Rio Tinto 15¾, 4% Rupees 65⅞, 6% fund. argent. Anleihe 70¾, 5% argent. Goldanl. von 1886 66¼, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 36, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 37, 4% Griechen 1889 28, Brasilianische Anl. v. 1889 56¾, Platzdiscont 2⅛, Silber $31\frac{15}{16}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,64, Paris 25,35, Petersburg 24⅞.

London, 5. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

Glasgow, 5. Dezember. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9½ d.

Liverpool, 5. Dezember. **Baumwolle**. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Weichend. Pernam fair $4\frac{7}{16}$, Dhollerah fully good 3⅞, do. fine $4\frac{1}{16}$, Oomra fully good $3\frac{15}{16}$, do. fine 4⅛. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezbr.-Januar $4\frac{17}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{17}{64}$ do., Februar-März $4\frac{19}{64}$ Käuferpreis, März-April $4\frac{5}{16}$ do., April-Mai $4\frac{21}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4\frac{23}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{25}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4\frac{13}{32}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 5. Dezbr. **Getreidemarkt**. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 5. Dezbr. Wechsel auf London 94,90, do. Berlin 46,65, do. Amsterdam 78,60, do. Paris 37,67½, ½-Imperials 765, russische Prämien-Anleihe v. 1864 (gest.) 245½, do. 1866 221½, russ. 2. Orientanl. 103, do. 3. Orientanleihe 104, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 155¾, Große russ. Eisenbahnen 271½, russ. Südwestb.-Act. 114½, Petersb. Discontobank 490, Petersburger intern. Handelsbank 501, Petersburger Privat-Handelsbank 401, russ. Bank für auswärt. Handel 314, Warschauer Discontobank 372, Russ. 4% 1889er Cons. 152. Privatdiscont 5.

Petersburg, 5. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco 57,00, per August —. — **Weizen** loco 10,00. — **Roggen** loco 6,25. — **Hafer** loco 4,20. — **Hanf** loco 44,00. — **Leinsaat** loco 14,25. — Nebel.

Newyork, 4. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83½, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 21⅛, Canadian-Pacific-Actien 75, Central-Pacific-Actien 19⅛, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic. Mil.- u. St. Paul-Actien 65½, Illinois-Centr.-Actien 93½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 128⅛, Louisville u. Nashville-Act. 51⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 23⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 22, **Philadelphia and Reading-Preferred-Actien** 35½, Union Pacific-Act. 22⅝, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 33¾, Silber Bullion —. **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7½. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line Certificates per Dezember 76¼. — **Schmalz** loco 8,70, do. (Rohe und Brothers) 9,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 17⅞, low ord. per Januar 16,17, per März 15,72. — Weizen steigend nach Eröffnung in Folge großer, namentlich ausländischer Käufe und in der Erwartung, daß die sichtbaren Vorräthe abnehmen werden, hierauf Abschwächung und fallend auf spätere Berichte von Zunahme in Visible supply und auf lokale Verkäufe. Schluß schwach. Mais nach Eröffnung steigend in Folge großer Käufe und Abnahme der sichtbaren Vorräthe, dann entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten abgeschwächt und fallend.

Chicago, 4. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 63, per Januar —. **Mais** per Dezember 35¼. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,75. — Weizen steigend auf festere ausländische Märkte und auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, später theilweises Sinken auf zunehmende sichtbare Vorräthe. Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs.

Newyork, 4. Dezbr. Visible Supply an **Weizen** 78 091 000 Bushels, do. an **Mais** 7 084 000 Bushels.

Newyork, 5. Dezbr. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 61 000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 53 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Quarters.

Newyork, 5. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84, **Rother Weizen** loco 0,68¾, per Dezember 0,67¾, per Januar 0,68¾, per Februar 0,70⅛. — **Mehl** loco 2,25. — **Mais** per Dezbr. 45¼. — **Fracht** 2⅞. — **Zucker** 2⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 129, 747, 753 und 764 Gr. 133 M bez., bunter 755 Gr. 132 M bez., rother 729 Gr. 127, 762 und 767 Gr. 130, 737 und 749 Gr. 132, 759 Gr. 133, 754 Gr. 134, abfallender 683 Gr. 120 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 705 bis 759 Gr. 112, 747 Gr. 112,50, 729 bis 738 Gr. 113 M per 714 Gr., russ. 700, 715 und 725 Gr. 79, 715, 720, 730 und 740 Gr. 80, 725, 730 und 740 Gr. 79,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 123, 125, russ. fein 75, 75,50 M bez., kleine russ. 67, 68, 69 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 138, mit Geruch 113, blau 95 M bez., russ. 82,50, 83, 84, fein 86 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78, wack 71,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. Victoria- abfallend 93, 103 M bez., graue kleine 127 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 102,50, 103, 104, 105, wack 100 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 150 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittle 120 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 94, 94,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 175, 180, russ. 183 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 134, 136, gering 110 M, Hanfsaat russ. 154, 154,50, 155 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 63, bes. 61 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 30 M Gd., per Dezbr.-März nicht contingirt 30½ M Gd., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco geschäftslos, 136—139, per Dezember 140,00, per April-Mai 146,00. — **Roggen** loco still, 120—123, per Dezember 123,75, per April-Mai 127,50. — **Pomm. Hafer** loco 148—154. — **Rüböl** loco unverändert, per Dezember 47,20, per April-Mai 47,70. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 30,50, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 5. Dezbr. **Weizen** loco 137—148 M, gelb märk. 145—145,50 M ab Bahn, gelber 143 M ab Boden, per Dezbr. 142,75—143—142,75 M, per Mai 150,50 M, per Juli 153—152,75 M. — **Roggen** loco 124—129 M, guter inländ. 127,50 M frei Mühle, per Dezbr. 126—126,50—126,25 M, per April 129,25 M, per Mai 130—130,50—130,25 M. — **Hafer** loco 146—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 148—163 M, pomm. und uckermärkischer 149—164 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 148—162 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 166—171 M ab Bahn, per Dezbr. 154,50 M, per Mai 143,50 M. — **Mais** loco 114—124 M, per Debr. 114 M, per Januar 115,50 M, per Mai 109,75 M, per Juni 110,25 M nom., per Juli 110,50 M nom. — **Gerste** loco 118—185 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,50 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,50 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,50 M Br. — **Erbsen** loco Futterwaare 142—156 M, Kochwaare 168—200 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,50 M, ff. Marken 17,85 M, per Dezbr. 16,40—16,45 M, per Januar 16,60 M, per Mai 17,05 M, per Juni 17,15 M, per Juli — M. — **Petroleum** loco 19,6 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per Dezember 48,7 M, per April-Mai 47,4 M, per Mai 47,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 51,7 M, unversteuert (70 M) loco 32,1 M, per Dezbr. 31,6—31,0 M, 70er (incl. Faß) per April 37,2—37,4 M, per Mai 37,3—37,6 M, per Juni 37,8—38,1—38,0 M, per September 38,9—39,1 M.

Magdeburg, 5. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 13,75, Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 13,75, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,75. Stetig. Brodraffinade I. 26,75. Brodraffinade II. 26,50. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,60 bez., 12,62½ Br., per Januar 12,70 Gd., 12,72½ Br., per Februar 12,80 Gd., 12,82½ Br., per März 12,90 Gd., 12,92½ Br. Stetig.

Wolle.

London, 4. Dezember. Wollauction. **Preise** unverändert, fest. (W. T.)

Warschau, 5. Dezbr. (Originalbericht der „Danziger Ztg.") Auch in der verflossenen Berichtsperiode ist das Wollgeschäft am hiesigen Platze ein zufriedenstellendes gewesen. Verkauft wurden über 400 Centner Mittelwolle zu Ende der 60er bis Anfang der 70er Thaler polnisch. Mittelfeine Sorten, von denen ungefähr die gleiche Quantität angekauft wurde, brachten 10 Thaler polnisch mehr pro Centner. Kleinere Posten Bauernwolle wurden mit etwa 60 Thaler polnisch bezahlt. Fabrikanten aus Bialystok kauften bedeutende Posten verschiedener Wollen hierselbst zu uns unbekannten Preisen an. Weiter erstanden Händler aus Bialystok über 700 Centner mittelfeiner Wollen, den Centner zu 70 Thaler polnisch und darüber. Die Vorräthe sind sowohl hier als auch in der Provinz noch ziemlich bedeutend. Ungarische Mittelwollen sind augenblicklich am meisten gefragt und machen den hiesigen Concurrenz.

Berliner Fondsbörse vom 5. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch im weiteren Verlauf des Verkehrs herrschte Neigung zu Realisationen vor, die den Coursstand schädigten; erst in der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich in Folge hervortretenden Deckungsbedarfs eine Befestigung geltend. Die Börse schloß ruhig in unentschiedener Haltung. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen gut behauptet. Fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich ziemlich fest aber ruhig; Mexikaner matter, auch Italiener und ungarische Goldrenten abgeschwächt; serbische Werthe fester, auch russische Anleihen etwas anziehend und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 4½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu schwächerer und schwankender Notiz mäßig lebhaft um. Franzosen matter, auch andere österreichische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien ruhig. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere ziemlich fest aber ruhig; Hüttenwerthe zumeist gut behauptet, Kohlenactien schwächer.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	99,80
do. do.	3	85,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	85,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,20
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	96,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,00
do. neue Pfandbr.	3½	96,00
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,70
Preußische do.	4	102,90
do. do.	3½	96,40

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	96,25
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	93,40
do. Silber-Rente	4⅕	93,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,10
do. Gold-Rente	4	94,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	100,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,25
Poln. Pfandbriefe	5	66,10
Italienische Rente	5	80,40
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
Rumänische 4% Rente	4	82,40

Türk. Admin.-Anleihe		92,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	80,20
do. Rente	5	69,10
do. neue Rente	5	68,80
Griech. Goldanl. v. 1890	5	31,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	67,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	54,30
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	74,10

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3½	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,90
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	102,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,10
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,50
do. do. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	101,25

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,10
Russ. Central- do.	5	91,00

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	131,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,75
Oesterr. Loose 1854	4	143,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,50
do. Loose von 1860	5	145,00
do. do. 1864	—	320,50
Oldenburger Loose	3	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	119,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	163,60
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	257,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2⅛	58,50
Mainz-Ludwigshafen	4¼	108,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	70,40
do. do. St.-Pr.	5	109,25
Ostpreuß. Südbahn	0	70,10
do. St.-Pr.	2	105,50
Saal-Bahn St.-A.	—	21,10
do. St.-Pr.	3½	92,40
Stargard-Posen	4½	101,80
Weimar-Gera gar.	—	9,70
do. St.-Pr.	3⅔	82,50
Galizier	—	104,00
Gotthardbahn	6½	150,60

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1892.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4⅜	—
Lüttich-Limburg	—	24,80
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	4½	—
do. Lit. B.	5⅛	115,75
†Reichenb.-Pardub.	—	93,40
†Russ. Staatsbahnen	5	143,80
Russ. Südwestbahn	—	75,40
Schweiz. Unionb.	2⅖	76,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅗	43,10
Warschau-Wien	11⅛	221,20

Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	4	103,30
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	92,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	104,00
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	103,25
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	87,50
Brest-Grajewo	5	104,40
†Kursk-Charkow	4	95,60
†Kursk-Kiew	4	94,60
†Mosko-Rjäsan	4	94,80
†Mosko-Smolensk	5	101,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,00
†Warschau-Terespol	5	103,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	69,50
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	106,00
do. do. II.	6	86,90
do. do. III.	6	—
do. do.	5	—

Bank- und Industrie-Actien. 1892.		
Berliner Kassen-Verein	128,75	4½
Berliner Handelsges.	127,50	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	100,50	4½
Bresl. Discontbank	97,30	5
Danziger Privatbank	—	7⅓
Darmstädter Bank	—	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	112,30	4⅝
do. Bank	152,00	8
do. Effecten u. W.	107,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do. Reichsbank	153,90	6,38
do. Hypoth.-Bank	117,30	7
Disconto-Command.	170,50	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,60	3½
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,10	8
Hannöversche Bank	104,75	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,10	5
Lübecker Comm.-Bank	118,00	6
Magdbg. Privat-Bank	108,10	5
Meininger Hypoth.-B.	110,00	6
Norddeutsche Bank	—	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	113,50	6
Posener Provinz.-Bank	103,50	4½
Preuß. Boden-Credit	125,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	158,75	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	111,50	6
Schlesischer Bankverein	113,70	5½
Danziger Oelmühle	81,00	—
do. Prioritäts-Act.	95,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,25	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3

A. B. Omnibusgesellsch.	215,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	238,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,00	4½
Wilhelmshütte	50,25	1
Oberschlei. Eisenb.-B.	47,20	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.	Div.	1892
Dortm. Union-St.-Prior.	52,10	—
Königs- u. Laurahütte	105,75	—
Stolberg, Zink.	31,00	1
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Dezbr.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	2½	20,32
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	3	163,10
do	2 Mon.	3	—
Petersburg	3 Wch.	4½	212,75
do.	3 Mon.	4½	210,85
Warschau	8 Tg.	5½	213,75

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.	
Dukaten	9,73
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	16,73
Dollar	—
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	163,30
Russische Banknoten	214,95

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 2, Darlehns-Verein zu Dirschau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung vom 21. November 1892 bezw. 23. Oktober 1893 eingetragen:

Die Genossenschaft hat sich in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt.

Die Firma lautet Darlehns-Verein zu Dirschau, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die Haftsumme beträgt 1200 M. Jeder Genosse kann sich nur mit einem Geschäftsantheil betheiligen.

Dirschau, den 2. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1894 werden die Eintragungen des Handels-, Zeichen- und Muster-Registers des unterzeichneten Gerichts durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger zu Berlin, die „Danziger Zeitung“ und das Tiegenhöfer Wochenblatt bekannt gemacht werden.

Tiegenhof, 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register unseres Bezirks werden im Laufe des Geschäftsjahres 1894 durch Einrückung in den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, die „Danziger Zeitung“ und die Berenter Zeitung, für kleinere Genossenschaften außer in den Reichsanzeiger nur in der „Danziger Zeitung“ veröffentlicht werden.

Berent, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in dem Handels-, Genossenschafts- und Musterregister des hiesigen Amtsgerichts wird im Laufe des Jahres 1894 durch Einrückung in den Deutschen Reichsanzeiger, die „Danziger Zeitung“ und den Graudenzer Geselligen erfolgen, für kleinere Genossenschaften erfolgt die Bekanntmachung außer dem Deutschen Reichsanzeiger nur in der „Danziger Zeitung“.

Mewe, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die im Grundstück Steinschleuse Nr. 2 befindliche maschinelle Einrichtung zur Holzbearbeitung, bestehend aus Dampfkessel, 10 pferdiger Maschine, Horizontalgatter, Kreissäge, Bandsäge, Planhobelmaschine, Nuth- und Spundmaschine, Bohr-, Stemm- u. Fraismaschine, Schleifmaschine, Wärmplatte, Leimkocher, Transmission, Röhren und sonstigem Zubehör, soll im Einzelnen öffentlich im Termin

den 11. Dezember cr.,
Vorm. 10 Uhr,

im oben bezeichneten Grundstück verkauft werden.

Interessenten wollen sich behufs Besichtigung der Maschinen in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags an den Stadtbauaufseher Herrn Dalingowski, Steinschleuse 2 wohnhaft, wenden.

Unbekannte Käufer haben sogleich, bekannte Käufer innerhalb 8 Tagen, Zahlung an die hiesigen Kämmerei-Kasse zu leisten.

Danzig, den 4. Dezember 1893.

Der Magistrat.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction in Herzberg.

Am Donnerstag, den 7. Dezbr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst bei dem Hofbesitzer Herrn **Ferdinand Joachim** im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Instrument (Flügel), 1 Sopha und 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 Spiegelspind, 1 Secretairschrank, 1 Wäscheschrank (6511 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 37[1].

Antwerpen—Danzig.

Dfr. „Emma“,
Capt. Witt,
ladet in Antwerpen direct nach Danzig:
ca. 6./8. Dezember cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
de Leemo & Philippsen,
Antwerpen
F. G. Reinhold,
Danzig.

Nach Memel-Lübeck.

Dpfr. Stadt Lübeck,
Capt. Krause,
ladet hier am 7./8. Dezbr. cr.
Güteranmeldungen bei
F. G. Reinhold.

Loose:

Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Ulmer Dombau-Lotterie** à 3 M.
Loose zur **Frauenwohl-Lotterie** à 50 ₰
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Von der Firma
Carl Tesdorpf,
Lübeck
Rothweine (Bordeaux) und heiße Weine in Commission erhalten
empfiehlt
W. D. Loeschmann.

Hermann Guttmann,

66 Langgasse 66.

Verzeichniß der zum Ausverkauf gestellten Waaren:

Artikel		Preis
Elegant garnirte Reisehüte	à Mk.	1,25.
Pelzmützen für Kinder	- -	1,25.
- - Damen	- -	2,—.
Pelzgarnituren für Kinder, Mütze, Muffe u. Kragen	- -	3,—.
Pelz-Boas, lang	- -	2,25.
Wollene Kinder-Kapotten	- -	0,75.
- Damen-Kapotten	- -	1,25.
Chenillen-Kapotten	- -	1,75.
Chenillen-Tücher	- -	1,25.
Winter-Tricottaillen, glatt	- -	2,—.
- garnirt	- -	2,25.
Plüsch-Schulterkragen mit Futter	- -	1,—.
Astrachan-Schulterkragen mit Futter	- -	1,50.
Flanell-Unterröcke	- -	1,50.
Tricothandschuhe m. Futter	- -	0,30.

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte zum halben Preise.

Artikel		Preis
Kinder-Schürzen	à Mk.	0,20.
Damen-Schürzen	- -	0,40.
Schles. Wirthschaftsschürzen	- -	1,—.
Herren-Cravattes-Regattes	- -	0,60.
- - Westen	- -	0,30.
Leinene Oberhemden	- -	3,—.
- Chemisettes	- -	0,75.
Shirting-Chemisettes	- -	0,40.
Serviteurs	- -	0,50.
Kragen, leinen, 4fach, in 6 neuen Facons, Dtzd.	- -	3,—.
Manschetten, Leinen, 4fach, Paar	- -	0,50.
Corsettes, gutsitzend, von Mk.		1,— ab.
Fächer	- -	1,— -
Regenschirme	- -	2,— -

Gardinen, wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Rester in Bändern und gestickten Festons enorm billig.

Beamten-Checks nehme in Zahlung.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (1581
Auf Wunsch
Ansichtssendungen.



Unser Lieblingsblatt
ist die
Deutsche Moden-Zeitung
und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geläutertem deutschen Geschmack erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren erprobten Schnitten arbeitet sich's fast von selbst. Leicht ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die Seiten. Wissenswerthes für Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisausschreiben und ein für das deutsche Gemüth mit feinem Takt geschriebener Lesetheil erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die
Deutsche Moden-Zeitung
die **praktischste der Welt.**
Preis vierteljährlich: mit Modebildern und Schnittmustern 100 Pf., ohne diese 75 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst.
Probe-Nrn. gratis durch Aug. Polich, Leipzig.

Waschmaschinen
sind unentbehrlich in jedem Haushalte
sie leisten dreimal so viel als eine Waschfrau und ein Kind vermag mit derselben die Wäsche eines größeren Haushaltes, 8—12 Mitglieder, in 3 bis 4 Stunden zu reinigen. Hierdurch werden bei jeder Wäsche 2 bis 4 M erspart.
Ich liefere anerkannt
beste Waschmaschinen
für 25 M, 45 M und 65 M.
Probemaschinen 75 ₰ pro Tag.
Wringmaschinen
mit prima Gummiwalzen 15, 18, 20 M.
= Prospecte gratis. =
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Ferd. Hansen's
Flensburger Patentöfen
mit Dauerbrand.



Bodenwärme. Sichtbares Feuer. Gebrauchsanweisung unnöthig durch: **Patent-Regulirung.**

Nur ein Griff.
Getheilter, herausnehmbarer **Feuerkorb.**
Unerreichte Silber-Vernickelung.
21 verschiedene Modelle.
Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen.
Alleinverkauf
für Danzig und Umgegend bei
Heinrich Aris,
27 Milchkannengasse 27.

Passendes Festgeschenk
für
Jung und Alt.

Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig
von der ältesten Zeit bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893.
(Verlag von A. W. Kafemann.)
Von
J. N. Pawlowski.
Mit 3 Illustrationen,
die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Langgasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400—1793 darstellend.
21¼ Bogen, Ladenpreis 4 M, gebunden 4,75 M.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Wegen Todesfall!

Gänzliche Auflösung und Ausverkauf
des
Papier-, Kurz- u. Galanteriewaarengeschäfts
von
Poggenpfuhl 92 H. Beck, Poggenpfuhl 92.

Es dürfte sich wohl selten eine so günstige Gelegenheit bieten, billig Weihnachtseinkäufe zu machen wie hier, da **sämmtliche Waaren,** als:

Papier u. Schulartikel, Schreibzeuge, Photographie- u. Poesie-Albums, Notes, Visites, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Nippes und Bijouteriewaaren 2c.

zum und **unter** dem **Einkaufspreise** verkauft werden.

NB. Das Geschäft ist verbunden mit **Buchdruckerei,** auch im Ganzen verkäuflich, und bitte ich Reflectanten, dieserhalb sich direct an mich wenden zu wollen. (6251

Poggenpfuhl 92. **Der Verwalter. S. Janke.**



Schlitten, Schlitten

von 150 Mk. incl. Decke an, in verschiedensten Façons und elegantester Ausstattung offerirt
Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley,
Danzig, Fleischergasse 7/4.

---

36 Flaschen Lager-Bier (hell) 3 Mark
(Pilsener Art),
36 Flaschen Lager-Bier (dunkel) 3 Mark
(Münchener Art),
aus der alten Schloß-Brauerei J. Witt,
18 Flaschen Münchener (Bürgerbräu) 3 Mk.,
16 Flaschen Kulmbacher (Reichelbräu) 3 Mk.
empfiehlt (83
Robert Krüger, Langer Markt.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrl. als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne. | Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-Zahn-CRÊME sanitätsbehördlich geprüft.
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k.u.k. Hoflieferant. in Wien.
(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887).
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfennig. (Probetuben 10 Pfennig.)
General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Cie,** Nürnberg. (1585

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Beamte dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur **Vermittelung von Versicherungen, sowie von hypothek. Beleihungen ländlicher Grundstücke** und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Karl Heinrich, Hundegasse 119.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Meyer's Convers.-Lexikon. Dritte (veraltete) Aufl. **statt M 160 nur M 30.** — **Dasselbe.** Vierte (**neueste vollständige Aufl.**) 17 Bde. eleg. geb. neu **statt M 170 nur M 90.** — **Lessing's sämmtl. Werke.** 13 Bde. geb. **statt M 40 nur M 15.** — **Schiller's sämmtl. Werke.** Illust. Pracht-Ausg. 4 Quart-Bde. geb. **statt M 48 nur M 28.** — **Dasselbe.** 2 Quart-Bde. geb. (beim Verleger gänzlich vergr.) **für nur M 2,75.** — **Reuter's sämmtl. Werke.** 7 Bde. geb. **statt M 26 nur M 15.** — **Jugendschriften u. Bilderbücher,** reich illustr., **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** in tadellos neuen Expln. — **Cotta's Biblioth. d. Weltliteratur.** — **Wissen d. Gegenwart.** — **Collection Spemann** — sämmtlich **pro Bd. statt M 1 nur 50 ₰.** — **Reclam's Univ.-Bibl. geb. zu ⅓ des Neupreises.** — **Cabinetphotographien, statt M 1 nur 30 ₰.** — **Prachtwerke — Klassiker — Sammelwerke** — sowie **Geschenkliteratur** — jeglicher Art sind zu

bedeutend ermäßigten Preisen
zu haben im
Ausverkauf
der früher **F. A. Weber'schen Musikalienhandlung,**
Danzig, 45 Matzkauschegasse 45. (6547

Atelier Grosse,
Photographie I. Ranges,
Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein **parterre** gelegenes Photographisches Atelier zum Weihnachtsfeste für Aufnahmen jeder Art.

Familiengruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen, selbst nach verblichenen Bildern, in nur künstlerischer Ausführung.

Eingang zu meinem Atelier
Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5,
parterre,
Robert Grosse, Photograph
des
Offizier-Vereins. (5873

Passendes
Weihnachts-Geschenk!
Danziger Specialitäten.
1 Kiste enthaltend:
1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 - Kurfürstl. Magenbitter,
1 - Weiß Pommeranzen,
} in feinster Qualität,
incl. Kiste und Porto **5 Mark**
empfiehlt
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik. (6588

Haus-Apotheken, Cigarren-Schränke, Rauch-Service
in großer Auswahl empfiehlt als passendes **Weihnachtsgeschenk**
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.



Schneeschuhe
für
Herren, Damen und Kinder
empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Total-Ausverkauf

wegen
vollständiger Aufgabe meines Papier- und Galanteriewaaren-Geschäfts.
Sämmtliche Papierwaaren sowie Galanteriewaaren verkaufe ich so lange der Vorrath reicht zu **enorm billigen Preisen.**
C. L. Schwermer,
nur Matzkauschegasse 3 b.
NB. Laden sowie Gaseinrichtung stehen zum Verkauf.

Stollen „Patent Neuß“,
bester Stollen für scharfen Beschlag,
offerirt zu Fabrikpreisen
Wagenfabrik von C. F. Roell,
Inhaber R. G. Kolley, (6453
Danzig, Fleischergasse 7/4.

Ich empfehle die
ff. gebrannten Java-Kaffees
der Firma **A. Zuntz sel. Wwe.,** Königl. Hoflieferant, Bonn, Berlin, Hamburg. (1889
A. Lindemann, Breitgasse 54/55.

כשר
Fleischextract von Dr. Papilsky aus Posen empfiehlt
Sally Ruben, Breitgasse 19/20.

כשר
Empfehle zu jeder Tageszeit **warme Würstchen.**
Sally Ruben, Breitgasse 19/20.

Feinste Centrif. Tafelbutter
tägl. frisch, p. ℔ 1,40 u. 1,30 M
empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Leinene Artikel
zum
Besticken
Parade-Handtücher 75 Pfg., 1 Mk., 1,25 Mk., Küchen-Handtücher, Brodbeutel, Klammerschürzen, Klammerbeutel, Reise-Plaids und Schirmhüllen, Bett-Negligée-Taschen, Gläser-, Flaschen- und Tabletdeckchen, Buffetdecken und elegante Tafelläufer
empfiehlt zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Maschinenstroh
kauft (6188
J. Abraham,
Comtoir Langenmarkt Nr. 7.

---

200 Centner Roggenmehl III
giebt preiswerth ab
G. Gehrmann,
6372) Marienburg.

Roggen- und Weizen-Kleie
offerirt zu billigen Preisen die
Gischkauer Walzenmühle
S. Anker,
Comtoir: Danzig, Vorst. Gr. 25.

Wächter-Pelze,
groß und weit, von guten Fellen gearbeitet,
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Fourniere u. Dikten
schneidet billigst
A. Schönicke,
Möbel- und Parquetfabrik mit Dampfbetrieb.

Offerire
beste englische Steinkohlen
ab Schiff Brabank und frei ins Haus zu den billigsten Preisen.
Aufträge werden auf meinem Lagerplatz angenommen.
August Nickel,
An der großen Mühle Nr. 11.

Baustellen,
vorzüglichste Lage, in Langfuhr zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 5324 in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 Cello v. kräftig. Ton wird zu kaufen gesucht.
Adr. mit Preisang. unter 6551 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Stellen.

Wir suchen von sofort eine umsichtige, erfahrene
Kassirerin.
Nur Damen, die bereits praktisch als solche thätig waren, belieben ihre Offerte unter Beifügung ihrer Zeugnisse, uns schriftlich einzusenden.
Deutsches Waarenhaus.
Gebr. Freymann.

Den Herren Chefs der Colonialwaaren-Branche empfehle ich mehrere
Gehilfen (Materialisten)
mit guten Empfehlungen z. Aushülfe für die Weihnachtszeit.
Vermittelung unentgeltlich.
Hugo Bordihn,
Danzig, Hundegasse 33 part.

Suche zum 1. Januar 1894 ein anständiges **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau für ein Gut, das in der Häuslichkeit, Näherei und Wirthschaft bewandert sein muß. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften unter 6575 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 alleinsteh. Dame sucht z. 1. Jan. für ihr Pensionat 1 Fräulein, Mitte der 20er Jahre, mi bescheid. Anspr. als Stütze. Lehrers- od. Besitzerstochter erwünscht.
Adressen mit näh. Angabe der Verhältnisse unt. Nr. 6392 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann,
Anfangs 40er Jahre, wünscht eine Stellung per gleich od. später im Geschäft, Bureau od. Comtoir (Vertrauensstelle) anzunehmen. Auf Wunsch stelle auch belieb. Caution. Näh. Ausk. erth. Herr Bukofzer in Firma Julius Konicki Nchf., Danzig. (6205

Ein junger Mann, Materialist, sucht Stellung in Danzig.
Gefl. Off. unt. S. S. 10 hauptpostl. Königsberg Pr. niederzul.

Ein j. Mädchen, aus guter Familie sucht eine Stellung a. d. Kasse oder im Comtoir. Buchführung erlernt. Näheres bei Frau Dr. Krüger, Hundeg. 57[1].

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.